

# 174. Jahrgang - Nr. 29

Merseburger Zeitung **Kreisblatt** Merseburger Kurier

174. Jahrgang - Nr. 29 Merseburg, Sonntag, den 3. Februar 1934 Einzelpreis 10 Pf.

## Dokument deutschen Friedenswillens

### Die deutsche Antwort an Frankreich: Appell an das französische Gewissen.

Das Memorandum der deutschen Regierung vom 18. Januar hat folgenden Wortlaut: Die deutsche Regierung befragt es, daß die französische Regierung die Murena unmittelbarer diplomatischer Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen über die zwischen ihren Vätern stehenden Probleme angenommen und daß sie in der Abrüstungsfrage bereit ist, sich zu dem Plan zu bekennen, der in dem Memorandum der deutschen Regierung vom 18. Januar enthalten ist. Die deutsche Regierung hat die Ausführungen des französischen Aide-Mémoire hierüber mit dem Gesichtspunkt geprüft, ob und welche Möglichkeiten bestehen, zwischen dem Gedanken der allgemeinen Abrüstung heute als gegeben erscheinen. Bevor sie auf die Kritik eingeht, die das französische Aide-Mémoire an dem deutschen Vorschlag zur Abrüstungsfrage enthält, möchte sie sich zu dem Plane äußern, den die französische Regierung jenseitig Vorschlag gegenüberstellen zu sollen geglaubt hat. Die französische Regierung mit der Geltungsdauer der abzuschließenden Abrüstungsformeln in zwei Phasen zerlegen. Während der ersten Phase würde Frankreich die Personalbestände seiner Armee allmählich herabsetzen, und zwar in der Weise, daß die Herabsetzung zeitlich nach Maßgabe der Umwandlung der deutschen Reichswehr erfolgt und daß dadurch schließlich auf den Personalbestand der deutschen Armee und demjenigen der französischen Seemarine erzielt wird. Das vorhandene Kriegsmaterial Frankreichs zu Lande soll während der ersten Phase unverändert erhalten werden. Danach soll die Herbeischaffung desjenigen Materials unterbleiben, das nach Kaliber oder Tonnage über die in der Konvention festgelegten Höchstgrenzen hinausgeht. Hinsichtlich der Waffentragung und der Herabsetzung seiner Bestände um 50 v. H. unter der Bedingung bereit, daß die übrigen großen Entstellungen eine gleiche Herabsetzung erfahren und daß eine Kontrolle eingeführt wird. In der zweiten Phase würde mit der fortschreitenden Abschaffung des Kriegsmaterials zu Lande begonnen werden, das festgelegte Kaliber- und Tonnagegrenzen überschreitet. Ferner würde dann auch die durch die Friedensverträge entworfenen Staaten die allmähliche Abschaffung der durch die Konvention zugelassenen Waffenarten gestattet werden.

### Grafte deutsche Bedenken.

Die französische Regierung ist der Ansicht, daß ein solches Programm die beste Aussicht eröffne, die Welt im Interesse der Sicherung des Friedens und des Wiederaufbaus der Wirtschaft von einer schweren Belastung zu befreien. Am hierüber Marsch zu gewinnen, wird es notwendig sein, sich folgende Lage zu vergegenwärtigen, die geschaffen würde, wenn es zu einer Konvention auf der Grundlage des französischen Planes käme. Aus dem wichtigen Gebiet des Kriegsmaterials würde die Abrüstung in dem ersten Stadium der Verhandlungen nicht stattfinden. Während dieser Zeit würden die hochgerüsteten Staaten ihr gesamtes schweres Landmaterial unverändert behalten. Deutschland würde keinerlei auf die im Verlaufe der Verhandlungen durchgeführten ausreichenden Waffenarten beschränkt bleiben, hätte aber während dieser Periode gleichzeitig die Umstellung der Reichswehr vorzunehmen. Hinsichtlich der Luftkräfte hätte sich für Deutschland die Frage, ob es für die erste Phase und zwar für die zweite Phase der Konvention dabei bleiben soll, daß es keinerlei militärische Luftkraft besitzt. Falls diese Frage nach dem französischen Plan zu bejahen wäre, würde auch die vorgeschlagene Herabsetzung der Luftkräfte der anderen Staaten an dem Zustand der radikalen Unfähigkeit und der völligen Wehrlosigkeit Deutschlands in der Luft praktisch nicht ändern. Die in dem Aide-Mémoire für die zweite Phase vorgeschlagene Regelung würde aber auch noch einen wichtigen Punkt aufzuwerfen. Es sind die Ausführungen des Aide-Mémoire über die Kontrolle etwa dahin zu verstehen, daß das ganze Gebiet der

zweiten Phase von den Erfahrungen während der ersten Phase abhängig gemacht werden soll? Wenn das die Ansicht mit sich würde die Durchführung der allgemeinen Abrüstung auch für diese zweite Phase mit einem gefährlichen Unbeherrschbar befehlen werden.

### Abrüstung muß festgelegt werden!

Wenn man sich die Hauptpunkte des französischen Planes und seine Folgen vergegenwärtigt, erheben sich erste Zweifel darüber, ob auf diesem Wege eine Regelung des Abrüstungsproblems gefunden werden kann. Wenn der Vorschlag der deutschen Regierung dahingegen, eine schnelle Regelung auf der Grundlage einer vorklärenden Abstimmung der hochgerüsteten Staaten auf ihren jetzigen Rüstungsstand zu finden, so ist dies geschehen, weil der Verlauf der Verhandlungen klar gezeigt hat, daß die hoch-

## Deutschland widerlegt Frankreich.

Es ist nicht abzusehen, inwiefern die Durchführung des deutschen Vorschlags ein Verbleiben zur Folge haben könnte. Wenn man sich die Zahlen vor Augen stellt, so ist die deutsche Streitbewehrung so hoch gerüstet. Die in ausgebildeten Reihen der anderen Länder hat Deutschland einen vergleichbaren Faktor nicht gegenüberzustellen. Insbesondere ist es unmöglich, in Deutschland bestehenden politischen Organisationen mit den militärischen Reizen anderer Länder auf eine Stufe zu stellen. Es ist wiederholt dargelegt worden, daß die Weltanschauungen der militärischen Charakter haben. Was die Frage der Polizei anlangt, so wird sich eine Verständigung darüber unannehmbar erweisen lassen. Schließlich hat die französische Regierung selbst die Auffassung geäußert, daß der militärische Charakter der Soldaten erheblich geringer zu veranschlagen ist als derjenige von Berufs-soldaten. Auch unter diesem Gesichtspunkte wäre es verfehlt, in der Ziffer von 300.000 Mann eine Größenordnung der Wehrkraft Deutschlands setzen zu wollen.

Die Ausführungen zeigen, daß die Hauptpunkte, in denen die Ansichten der beiden Regierungen hinsichtlich des Abrüstungsproblems noch auseinandergehen, die Frage der Berechnung der Personalstärken und die Frage des Zeitpunktes der Anschaffung der künftigen deutschen Waffen mit Verbleibungs-maßnahmen sind. Die französische Regierung kann nicht verkennen, daß das, was die deutsche Regierung in dieser Beziehung fordern zu müssen, Deutschland bei weitem vollständigere Durchführung der Gleichberechtigung anzubilligen wäre. Die deutsche Regierung hofft deshalb, daß sich die französische Regierung dem deutschen Standpunkt nicht verweigern wird, und daß die Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen hinsichtlich der Abrüstungsfrage, deren Lösung der Welt unüberlegbar ist, zu einer zufriedenstellenden Einigung führen werden.

### Dreizehn deutsche Fragen.

Am Schluß der deutschen Antwort werden dann einige Fragen an Frankreich gestellt, die die wichtigsten Bedenken und Verwirrungen der Welt überlegen:

1. Auf welche Höchstzahl sollen die gesamten französischen Personalbestände in Heimat und Heberie herabgesetzt werden?
2. In welcher Weise sollen die Heberie und die Heberie der Welt herabgesetzt werden?
3. In welcher Weise sollen die Heberie und die Heberie der Welt herabgesetzt werden?

gerüsteten Mächte gegenwärtig zu einer Abrüstung nicht bereit im Selbstverständnis ist es nicht Sinn des deutschen Vorschlags, jetzt einzelne Abrüstungsmaßnahmen beiseite zu schieben. Am Gegenteil ist der Wunsch der deutschen Regierung nichts erwünschter, als die möglichste weitgehende Abrüstungsmaßnahmen festzulegen. Diese werden jedoch nicht die Aufgabe der Deutschen Regierung darstellen, teilsfalls ein Ausmaß erreichen, das damit die Gleichberechtigung Deutschlands verwirklicht wäre. Nicht man dieser Realität ins Auge, dann bietet sich kein anderer Ausweg, als die Abrüstungsmaßnahmen, über die eine Einigung möglich ist, festzulegen, im übrigen aber die Rüstungen der hochgerüsteten Staaten auf den gegenwärtigen Stand zu begrenzen und die Gleichberechtigung Deutschlands durch eine Anpassung seiner Rüstungen an das Rüstungsniveau der anderen Länder zu verwirklichen.

Jegeben liegenden Heberieerträge erreicht, eine Verpflichtung zu übernehmen. Heberieerträge in Krieg und Friedenszeiten im Heimatgebiet mehr zu rationieren noch zu verwenden? 4. Was soll mit dem das Kaliber von 15 Zentimeter übersteigenden Geschützen der beweglichen Artillerie geschehen? 5. Welche Höchsttonnage soll für 2 auf 3 vorgesehen werden, und was soll mit den diese Höchsttonnage überschreitenden Tantis geschehen? 6. Dient die französische Regierung für alle Länder an eine zahlenmäßige Begrenzung einzelner Waffen-gattungen? 7. Mit welchem Material sollen die französischen Truppen, die der Vereinfachung der Heere unterworfen werden, ausgerüstet werden? 8. Winnen welcher Art wird die Herabsetzung der im Dienst befindlichen Ausrüstung um 50 v. H. durchgeführt werden? 9. Wofür soll die Kontrolle der Luftfahrt und der Flugzeugherstellung erkraden? 10. Soll die allgemeine Abschaffung der Militärluftfahrt für einen bestimmten Zeitraum endgültig festgelegt werden? 11. Soll das Bombenabwurfverbot allgemein und abstrakt für die gesamte Welt durchzuführen sein? 12. Soll die Durchführung des Aide-Mémoire über die Kontrolle des Kriegsmaterials zu verhindern, daß Frankreich für sich nur die Kontrolle der Produktion und der Einfuhr annehmen bereit ist, oder soll sich diese Kontrolle auch auf die Bestände an im Dienst befindlichen und lagernden Material erkraden? 13. Welche Stellung nimmt die französische Regierung hinsichtlich der Rüstungen zur See ein?

### Nichtangriffspakt Japan-USA?

Eine Erklärung des japanischen Botschafters. Der neue japanische Botschafter für Washington hat in einer Unterredung mit amerikanischen Pressevertretern für ein Gentlemen-Agreement zwischen Japan und den Vereinigten Staaten Stellung genommen. Botschafter Hiroshi Tada erklärte er u. a. beide Völker müßten sich die Hände reichen, um den Frieden im Gebiet des Stillen Ozeans zu sichern. Er sei der Ansicht, daß man, wenn er erst seine Arbeit in Washington begonnen habe, zu einer Art Nichtangriffspakt zwischen den Vereinigten Staaten kommen könne. Dabei könne auch die Witterungsbeziehung von Zentral- und in Betracht gezogen werden.

### Zollkrieg England-Frankreich.

Gegenüber den französischen Kontingente. Angesichts der französischen Behauptung, die vollen Einfuhrkontingente in allen Fällen für englische Waren wiederherzustellen, werden die angebotenen englischen Gegenüber vornehmlich in der nächsten Woche in Streitigkeit werden.

## Schlaglichter.

Dr. O. Eine ereignisreiche Woche liegt hinter uns. Mit fast atemberaubender Schnelligkeit vollziehen sich Ereignisse in die politische Geschichte des neuen Deutschlands. Den erst beginnt das Dritte Reich den ersten Jahrestag der nationalen Erhebung mit einem gigantischen Werk der Rüstungsfeier, eben erst rollte eine riesige propagandistische Welle unter der Parole „Gegen Monarchismus und Reaktion“ über Deutschland dahin, eben erst trat der Reichstag zusammen und legte mit einer Art Ermächtigungsgesetz die Grundlage für den Neubau und die Vollendung dessen, was Bismarck zeitgebunden unvollendet lassen mußte. Der Reichstag beschloß die Umwandlung in einen Reichstag. I. Und all dies spielt sich ab vor dem weltgeschichtlichen Vorgang, hinter dem die Entscheidungen der großen und größten Außenpolitik stehen. Zwischen den Hauptstädten Europas fliegen die Boten hin und her, und zur Stunde haßt sich der Kampf „Abrüstung“ zu einem wirren Knäuel, in dem lediglich der rote Faden der eindeutigen und unübersehbaren deutschen Einigung klar zutage liegt.

„Gegen die Reaktion“ ist in den letzten Tagen seitens der Reichsteilnehmer und der Presse eine heftige Attacke geritten worden. Es sind harte Worte gefallen, und der Aufwand an propagandistischer Kraft, der in dieser Richtung zum Einsatz gebracht wurde, kann als recht erheblich bezeichnet werden. Hand in Hand damit, eine Fortsetzung in unserem Gau, eine Verfassungsaffäre, und der Volkswind war entsprechend auch an Gerichten, die immer dann zu entscheiden pflegen, wenn die letzten Ausganspunkte von Magistratsämtern nicht bis in die Tiefen der Geschichte erfordern sind. Zunächst scheint es sich bei denen, die unter die Waise der antireaktionären Sturmflut geraten, im wesentlichen um Einzelpersonen zu handeln, die, sei es aus persönlichen, sei es aus nationalsozialistischen Gründen, in Richtung auf nationalsozialistischen Interessen gehen.

## Echt die Notleidenden durch das Eintopfgericht!

rieten und dabei in unangebrachter Weise ihren Herzen Luft machen. Das ist aber auch diesen wesenlich persönlich gefärbten Einzelfällen auf eine breitere Grundstimmung des Unmutes oder gar auf eine organisatorische Sammlung von unzufriedenen Elementen schließen ließe, kann als vollständig ausgeschlossen gelten.

Und zum Schluß der Kampf: Monarchistische Vorkämpfer. Hier war klar, daß die Verwirklichung der Reichsgewalt nur durchführbar sein konnte, wenn eine eindeutige Entscheidung darüber erlassen war, ob das Dritte Reich Restruktionsmaßnahmen früherer Vorkämpfer offen lassen konnte oder nicht. Der Führer hat sich in seiner großen Reichstagsrede darüber sehr eindeutig geäußert. Der Neubau des Reiches hängt sich auf die deutschen Säulen mit dem verbindlichen Element der neuen Führerhierarchie nationalsozialistischer Führung, aber nicht mehr auf die Väter des Bismarckreiches und ihrer Dynastien. Bismarck hatte das Reich einst nur dadurch zustande bringen können, daß er die getriebenen und ungetriebenen Nationalsozialisten der Väter an der Spitze zusammenriefe und so den Bundesstaat Deutsches Reich schuf. Das Dritte Reich ist ein Bundesstaat mehr, es ist ein einheitlicher Volkstaat, und indem es seine Bekanntheit, enstlich nationalsozialistische, also monarchistische Kräfte ausschließt. Der nationalsozialistische Staat gibt in Konsequenzen dieser Haltung mit Verbieten gegen alle Organisationen vor, die für die Rückkehr einziger deutscher Dynastien einzutreten. Nachdem das Wort des Führers gesprochen ist, behält über die Richtung, die die Reichsreformfrage nimmt, keinerlei Zweifel mehr.

So sind in den letzten Tagen und Wochen auf die deutsche Außenpolitik tief gemündete Schlaglichter gefallen. Das Reich hat sich durch Aufhebung der Vorkämpfer nicht nur organisatorisch vertrieht, sondern ist gleichzeitig auf dem Wege neuer propagandistischer Aktionen an die weltliche Bevölkerung der deutschen Menschen mit beträchtlicher Energie herangegangen. Aus-

Sonne HOF

3.00

Erfolg ch Sie ige im eblatt

er zeit!

# Die Drohung aus Oesterreich.

## Wiener Ministerrat findet deutsche Antwortnote unbefriedigend.

Das österreichische Kabinett hat die dem österreichischen Gesandten in Berlin übermittelte Antwortnote der Reichsregierung geprüft. Ueber die Beratungen des Kabinetts, das unter dem Vorsitz von Bundeskanzler Dr. Dollfuß tagte, wurde folgende amtliche Verlautbarung veröffentlicht: „Die Antwort der deutschen Reichsregierung auf den österreichischen Schritt in Berlin vom 17. Januar d. S. wurde dem Ministerrat zur Kenntnis gebracht. Der Ministerrat mußte aus der Antwort mit Bedauern entnehmen, daß auch dieser Versuch der österreichischen Bundesregierung, den Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu verbessern, bei der deutschen Reichsregierung kein Verständnis gefunden hat. Die Antwortnote der deutschen Reichsregierung trägt den von der österreichischen Bundesregierung erhobenen Beschwerden in keiner Weise Rechnung und bezieht sich damit, die einzelnen Beschwerden einfach in Abrede zu stellen. Aus diesem Grunde hat der Ministerrat die deutsche Antwortnote eingehend in aller Öffentlichkeit geprüft. Es geschah, daß die österreichischen Vertrauten auf das gute Recht und in einmütiger Entschlossenheit wird die Bundesregierung unter Führung des Bundeskanzlers Dollfuß nunmehr den Weg weiterzuführen, der durch die Verhältnisse aufgezwungen ist.“

politisch betrachtet ist auch das nur folgerichtig, denn je härter der Druck von außen wird, um so härter muß die Mobilisierung und Aufrechterhaltung aus der innerpolitischen Kräfte durchgeführt werden. Entschuldigend ist nicht dem andern, so würde in der Tat die Gefahr bestehen, daß die deutsche Note unter die ausserpolitischen Dampfmaschine, weil es nicht genügend inneren Widerstand besitzt. Die Klänge des Selbstmitleids sind vollständig dem zu nahezuhörig, was aber der Mensch frei sein. Das ist das große Problem, welches Front und Etappe. Was in Deutschland heute geschieht, ist die gewaltige Anstrengung des nationalsozialistischen Staates, die Etappe so auszubauen, daß mehr psychologisch noch faktisch eine Begünstigung der ausserpolitischen Abwehrmaßnahmen erfolgen kann.

### Förderung für arbeitslose SA-Männer

#### Im Zuge der Eingliederung der SA. I.

Inwieweit die Vertretung der Obersten SA-Führung und der Reichsleitung für Arbeitsvermittlung und Arbeitsbeschaffung haben in den letzten Tagen Besprechungen stattgefunden mit dem Ziel, die Arbeit der technischen Zebräume der SA. I. härter in den Dienst der Arbeitsvermittlung arbeitsloser SA-Männer in die Wirtschaft zu stellen.

Die SA. I. hat bekanntlich an vielen Orten technische Zebräume in Verbindung mit den Werkvermittlungen errichtet. Ein besonderes Ziel dieser technischen Zebräume ist die berufliche Schulung der arbeitslosen Mitglieder, damit sie der Wirtschaft als voll verwendungsfähige Arbeitskräfte zur Verfügung gestellt werden können. Die Zebräume der technischen Zebräume werden im ganzen Reich in der nächsten Zeit durch Anstellungen der Obersten SA-Führung noch härter auf diese Zebräume eine Aufgabe eingerückt werden und damit den Charakter beruflicher Schulungstätten für arbeitslose SA-Männer der SA. I. werden. Die technischen Zebräume der SA. I. sind zur Arbeitsvermittlung und Arbeitsbeschaffung im engeren Sinne als arbeitslose SA-Männer, hat der Präsident der Reichsleitung auch auf diese zu erkennen. Schließlich durch Zusammenarbeiten mit den örtlichen Stellen des Wirtschaftsausschusses dafür gesorgt werden, daß den Teilnehmern an den Zebräumen eine normale Arbeitszeit gewährt wird.

Neuer Präsident des Reichsleitungsamtes.

Ministerialrat Anauer vom Reichsleitungsamt ist zum Präsidenten des Reichsleitungsamtes ernannt worden.

# Wie von der Ehe ermordet wurde.

## Die Angeklagten schildern den gemeinen Mordfall auf den SS-Mann

Am zweiten Verhandlungstag des Prozesses wegen der Ermordung des SS-Mannes von der Ehe wurden die Angeklagten über die Tat selbst vernommen. Danach stellt sich der Mordfall so dar, daß die Angeklagten bei der Rückkehr von einer Zentralabteilung von der Ehe und seinen Begleitern Partei formen lassen. Eine kleine Gruppe trat dem Angeklagten an die SS-Männer heran und provozierten sie in unruhiger Weise. Von allen Seiten kamen die Stoffmilitärs darauf heran, freuten die SS-Männer ein und legten ihre Beschimpfungen fort. Nachdem sich die Ehe vernünftig bemüht hatte, wurde er schließlich durch das Besondere. Die Eindringlinge sind bis zum 15. Februar arbeitslos in den Reichsverband der Deutschen Presse, Berlin 30, Tiergartenstraße 10. Jeder Einblendung muß die letzte Besetzung unserer Zeitung beigesteuert werden. Einblendungen ohne vorherige Ermächtigung Besetzungsauftrag werden nicht berücksichtigt.

### Ein Preisanspruch für unsere Leser.

#### „Mit Güter in die Nacht.“

Reichspräsident Dr. Dietrich hat Ende des vergangenen Jahres ein Preisanspruch unter den deutschen Journalisten veranlaßt, dessen Ergebnisse jetzt vorliegen und das zu einem Preisanspruch für die Zeitschriften umgewandelt worden ist. Unsere Leser sollen nämlich erraten, welche von der heute an dieser Stelle laufend veröffentlichten Arbeiten mit dem 1., 2., 3., 4., 5. Preis ausgezeichnet worden ist.

Für die richtige Lösung ist von Dr. Dietrich ein Preis von 1000 RM. ausgesetzt worden. Gehten mehrere richtige Lösungen ein, so wird der Preis in fünf Teile zu je 200 RM. geteilt. Gehten mehr als fünf richtige Lösungen ein, so werden die fünf mit einem Preis von 200 RM. bedachten Summen unter Ausschluss des Preisgewinners durch Preisrichter durch Los bestimmt. Die Einblendungen sind bis zum 15. Februar arbeitslos in den Reichsverband der Deutschen Presse, Berlin 30, Tiergartenstraße 10. Jeder Einblendung muß die letzte Besetzung unserer Zeitung beigesteuert werden. Einblendungen ohne vorherige Ermächtigung Besetzungsauftrag werden nicht berücksichtigt.

### „Panget an!“

Ein langgehefter, grandioser Hof: ein Hof wie unzählige andere auch. Und doch ist dieser Hof ein besonderer Hof: denn er kann ergründen von bitterem Leid, von Glend und Sorge und von laienförmigen Enttäuschungen. Er ist der Hof des Arbeitssamtes, der er nur betreten wurde mit tiefem Haß und wieder verlassen wurde mit Mitleid. Er kann ergründen, dieser Hof, von Stunden der Zorntracht der Brüder eines Volkes; seine hohen Säulen werden nicht von den

### Scharfe Forderungen der Heimwehr.

#### Gegen Christlichsoziale und Sozialdemokraten.

Das Vorgehen der Tiroler Heimwehren gegen die Nationalsozialisten gewinnt immer mehr den Charakter eines innenpolitischen Vorgehens, da sie über die Forderung auf richtungsfähige Parteien des Nationalsozialismus hinaus auf die Selbsthaltung der Christlich-Sozialen Partei, den Rücktritt sämtlicher Christlich-Sozialen von den öffentlichen Stellen und sofortige Auflösung der Sozialdemokratischen Partei gerichtet haben. Diese Forderungen hat in allen Bezirkskreisen große Erregung hervorgerufen. Die Christlich-Soziale Partei soll sich energisch allen Auflösungsversuchen widersetzen. Ebenso sollen die Christlich-Sozialen Gemeindeführer derartige Pläne ablehnen. Die Sozialdemokratische Partei Tirols veröffentlichen ihre Forderungen, gegen die Heimwehr gerichteten Aufruf, in dem im Hinblick auf die von der Heimwehr

### Wie von der Ehe ermordet wurde.

#### Die Angeklagten schildern den gemeinen Mordfall auf den SS-Mann

nellenden Säulen verheerter Menschen, von Säulen und Säulen der Niederbegegnungen, die politische Nacht zum Opfer fielen.

Viele Höfe gleichen in Deutschland diesem Hof.

Und doch ist wiederum gerade dieser Hof ein besonderer Hof, dieser Hof des Franzfurter Arbeitsamtes. Denn er war anerkannt, neues Leben, neue Hoffnung hinauszufragen in ein verzweifelt Volk. Und dieser Hof, unheimliche Hof im Herzen der alten freien Reichstadt am Main wird dem einig eingeben in die Geschichte eines neuen Weibes, wird jene sein eines neuen Weibes.

Sein Geburtstag ist der 23. September 1933.

In diesem Hof, einezeitig zwischen hohen Säulen, wurde der freie deutsche Arbeitsamtes geboren, der freie Arbeiter der Faust. Und in ihm wurde geboren der Glaube des deutschen Arbeiters an den Führer.

Das aber geschah so...

In einem Morgen des 23. September 1933 betreten gegen 7 Uhr morgens Heidenburg deutsche Menschen zum letzten Male nach langen Jahren der Not diesen Hof. Sie traten an, nicht, um wieder Schlange zu stehen, sondern sie traten an in sehr Oidern, alte und junge, mit hoffnungsfreudigen Gesichtern, an denen Mut und Sorge ausgeglichen waren. Sie standen da im blauen Arbeitsmittel, im Grenzfeld des deutschen Arbeitsamtes. Und diese Heidenburg hörten ein beglückendes Wort: „Ihr seid nun zum letzten Male im Hof des Arbeitsamtes, der ihr solange mit Grütertracht betreten habt.“ Und sie hörten voll tiefen Freude das andere Wort: „Panget an!“

Und in Heidenburg deutschen Arbeiterherzen feimte ein Glaube...

Und zur gleichen Stunde feimte dieser Glaube in tausend anderen, einst leiberrüllten

### Oesterreich will nach Geni.

#### Anrufung des Völkerbundes wahrscheinlich.

Nach einer halbamtlichen Mitteilung aus Wien wird ein außerordentlicher Ministerrat bereits in allerhöchster Zeit zusammenzutreten, um die internationale Aktion Oesterreichs gegen Deutschland zu fassen. Man erwartet, daß die Einigung noch vor der Abreise des Bundeskanzlers Dollfuß nach Budapest am 2. Februar stattfinden wird. Die eigentliche unmittelbare Verhandlung angehende Anrufung des Völkerbundes durch die Regierung wird von der Presse bereits als eine feststehende Tatsache hingestellt.

### Deutliche deutsche Antwort.

#### Oesterreichs Weisungen zurückgewiesen.

Auf diese österreichische Verlautbarung, daß die Antwortnote der Reichsregierung den österreichischen Weisungen in keiner Weise Rechnung trage, hat die deutsche Regierung ihr angedrängt gehalten, die deutsche Antwort zu veröffentlichen. In der deutschen Antwort wird erklärt, die österreichische Weisung enthalte eine einseitige Entwertung gewisser Vorkommnisse in Oesterreich und mache die deutsche Regierung für angedrängt gehalten, die deutsche Antwort zu veröffentlichen. In der österreichischen Weisung wird erklärt, die österreichische Weisung enthalte eine einseitige Entwertung gewisser Vorkommnisse in Oesterreich und mache die deutsche Regierung für angedrängt gehalten, die deutsche Antwort zu veröffentlichen. In der österreichischen Weisung wird erklärt, die österreichische Weisung enthalte eine einseitige Entwertung gewisser Vorkommnisse in Oesterreich und mache die deutsche Regierung für angedrängt gehalten, die deutsche Antwort zu veröffentlichen.

### Eine Zusammenkunft Dollfuß-Bavetti!

Trotzdem habe es die deutsche Regierung auf das bestmögliche vermeiden, sich in die innerpolitischen Verhältnisse einzumischen. Sie könne nur ihr Bestreben darüber äußern, daß sie verabsichtigt werde, die Unabhängigkeit Oesterreichs zu behörden. Sie würde es begehren, wenn er nicht eine Verhandlung zwischen der österreichischen Regierung und der NSDAP, Oesterreichs herbeigeführt werden könne. Die österreichische Regierung wisse, daß die Zusammenkunft, die am 1. Januar zwischen der Reichsregierung vereinbart worden sei, von der österreichischen Regierung selbst ohne jeden inhaltlichen Grund abgesetzt worden sei. Die Reichsregierung erinnert dann an die Erklärung des deutschen Reichspräsidenten, die am 1. Januar und dem 1. Januar eine Erklärung der Täter. Die Regierung weist dann die Weisungen der österreichischen Regierung im einzelnen zurück. So erklärt sie, daß die Behauptungen über angebliche Pläne der österreichischen Regierung unzutreffend seien, und daß die österreichische

teils übermittelten Zeugnisaussagen deutlich den Stempel der Unglaubwürdigkeit tragen. Das ist aber durch Untersuchungen bestätigt worden. Die Bedeutung von der Sendung von Propaganda- und Sprengmaterial von Deutschland nach Oesterreich ist ebenfalls noch nachgeprüft worden. Niemals amtliche oder parteiliche deutsche Stellen seien an einem derartigen Schmuggel beteiligt gewesen, falls er sich tatsächlich ereignet haben sollte. Zu der Weisung über die angeblichen Sympaganden der reichsdeutschen Presse gegen die österreichische Regierung wird erklärt, daß in der Tat in einzelnen Heften und in der Antwort auf eine Anzahl geistlich gefälliger Ausfälle der österreichischen Presse gegen das neue Deutschland.

### Völkerbundsdrohung zieht nicht.

Die Weisungen bezüglich der Kundfunktpropaganda widerlegt die deutsche Note die Feststellung, daß die Weisungen des Völkerbundes sich auf die reichsdeutschen Hörsrichteten. Dagegen sei festzustellen, daß die Oesterreicher den Kundfunk zu intensiver Propaganda gegen das neue Deutschland verwenden und selbst von Verleumdungen Oesterreicher in Deutschland wurde von der Regierung nicht gefördert. Endlich wird zur Weisung des Erzbischofs Waldch festgestellt, daß diese auf keinen Fall als eine Sanktion gegen die österreichische Regierung angesehen werden könne. Der Erzbischof habe sich im amtlichen Auftrag nach Wien begeben, um sich bei der deutschen Gesandtschaft über die Lage zu informieren; hierbei habe Erzbischof Franzenhofer in dessen Wohnung aufgetreten und dort auch den Grafen Albert getroffen. Graf Albert ist zu dieser Zeit der Führer der niederösterreichischen Heimwehr, also Mitglied einer Regierungspartei gewesen. Die deutsche Regierung dauere es daher, daß die österreichische Regierung schwerwiegende Vorwürfe erhoben habe, obwohl sie deren Unrichtigkeit ohne weiteres hätte ersehen können.

Falls die österreichische Regierung sich an den Völkerbund zu wenden beabsichtige, so müsse die Reichsregierung ihr die Beratung anbieten, die der Völkerbund überlassen, da es sich bei dem vorliegenden Problem um einen rein innerpolitischen Konflikt in Oesterreich handle, der einer internationalen Behandlung nicht zugänglich ist.

Bundeskanzler Dollfuß empfing gestern die Gesandten Englands, Frankreichs und Italiens. Ueber die Unterredung verlautet, daß die durch die Ablehnung der deutschen Antwort gezeichnete neue Lage erfüllt worden sei.

### Röhm dankt v. Stephani.

Im Zuge der Verschmelzung SA. I. mit SA. II. des Staathleitungsamtes teilt mit: General Reichsleiter v. Stephani hat sich am 31. Januar im Hof der angeordneten Verschmelzung der SA. I. mit der SA. II. der Dienststelle des Führers der SA. I. aufgefunden worden. Eindeutig ist ihm bei der Verschmelzung von SA. I. mit der SA. II. Dank und seine Anerkennung für die bis dahin geleisteten Dienste ausgesprochen und ihm zur Vertiefung der Obersten SA-Führung geteilt. Oberlandsführer von Stephani hat gleichzeitig sein Amt als Bundeshauptmann im Staathleitungsamt niedergelegt.

### Der Reichsleiter beim Reichsminister.

Der Reichsleiter empfing am Donnerstag den Reichsminister auf einer eingehenden Aussprache über die gegenwärtige Lage der Deutschen evangelischen Kirche.

Der Wille des einen oder war es, der diese Entscheidung an dem höheren Hof des Arbeitsamtes hinausführte in die wahre Freiheit, der sie alle wieder machte zu freien und stolzen Menschen, der ihnen den Weg wiederarbeit, der ihnen gebührt im Volk.

Und diese Heidenburg verstanden den Mut des Führers und traten vor ihn hin dort an Her des Heidenburg, voll Glauben an ihn und sein Wort. Sie verstanden ihn auch, als er in ihrer Sprache zu ihnen sprach: denn er war einer der Ähren, er füllte sie sie, er dachte wie sie. Er sprach nun zu ihnen und gab ihnen den Befehl:

„Panget an!“

Und sie wurden Zeugen des Augenblicks, als sich der Spaten zum ersten Spatenstief in die Erde senkte; als der Führer, ihr Führer, den Heidenburg gab zum „Panget an!“ der Arbeit, einer Arbeit, die das ganze deutsche Volk erfüllen sollte. Und dieses Volk verstand den Sinn dieser Tat, und das Wollen des Führers.

Das Wort „Panget an!“ wurde das Lehnwort eines ganzen Volkes, wurde das Lehnwort des Steges.

Und aus den Heidenburg, die an jenem Morgen des 23. September 1933 voll Hoffnung und Glauben ausgingen aus dem Hofe des Franzfurter Arbeitsamtes, wurden Tausende und aber Tausende, die das Wort aufgriffen, das ihnen zugerufen wurde.

Das aber war das Werden des neuen Reiches.

„Panget an!“

### Hochschulnachrichten.

Professor Dr. Paul Schneider, Direktor des zoologischen Instituts und Museums der Universität Breslau, hat in engangender Weise die Universität Leipzig als Nachfolger des verstorbenen Professors Reichsleiter zum 1. April angenommen.



Wieder Eintopfgericht.

Abdruck der Volksverbundenheit.

Wolff Hitler hat sich zum Ziel gesetzt, die breiten Schichten unseres Volkes für die deutsche Volksgemeinschaft zurückzugewinnen. Kein Dichter ist ihm so schwer, um dieses höchste Ziel zu erreichen.

Was in dieser Richtung von Staats wegen geschieht, soll tatkräftigster Unterstützung aus den Reihen der Volksgenossen selbst finden. Es muß auch dem schlichten unserer Brüder und Schwestern offenbar werden, daß wir ihn als Zugehörigen unseres Volkes achten und ehren, daß wir bereit sind, ihm in Not und Gefahr beizustehen; das ist der Schlüssel, der das Tor zu seinem Herzen öffnet, der Weg, der zu seiner Seele führt.

Jeder hat heute mancherlei Gelegenheiten, seine Hilfsbereitschaft und Volksergebenheit zu zeigen. Ihr schönster Ausdruck ist wohl das Eintopfgericht und das damit verbundene Volksspiel. Daß der in dieser Einrichtung verankerte Gedanke immer tiefer Verwurzelung erfassen mit an den sich von Monat zu Monat steigenden Ergebnissen der Eintopfaktionen. Der Monat Februar soll die Steigerung forsetzen, darum: Stelle dich in die vordefinierte Front.

Das Winterhilfsfest bietet die Einwohnern bei denen durch die Eintopfaktion Arme-Deformulare zur Reichswohlfahrt mit abzugeben werden, von diesen Formularen nun Mithilfe durch Arme- und Wohlstand zu machen und sie anschließend in der Geschäftsstelle des RWA abzugeben. — Die Sammler werden sich am Sonntag, dem 4. Februar, zwischen 9,30 und 10,30 Uhr zum Empfang ihrer Listen im Vorraum der Stadthalle.

Ein Kind verbrannt!

Feuer im Zigarettenwagen. — Eine dreizehnjährige rettet zwei Menschenleben.

Gestern nachmittag kurz nach 2 Uhr brach in einem Zigarettenwagen des Zigarettenlagers am Anacker ein Brand aus, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel. Das Feuer, das wahrscheinlich dadurch entstanden ist, daß Glut aus dem Ofen herangeflogen ist, entstand gerade zu einer Zeit, als oft Erwachten des Lagers zu einer Verabredung waren. Trotzdem gelang es einem dreizehnjährigen Jungen, dem das Feuer bemerkt hatte, zwei von den Kindern, die sich in dem brennenden Wagen befanden, im Alter von etwa halb bis drei Jahren zu retten. Ein drittes Kind im Alter von neun Monaten verbrannte bei lebendigem Leibe. Das Knochengewebe des Kindes wurde später vollständig verfault aufgefunden. Als die Feuerwehre ankam, fand der Wagen bereits in voller Flamme, der Rauch nicht mehr zu retten war. Die mutige Heldentat der dreizehnjährigen Retterin trägt der Erinnerung wohl sehr viele Bezeugungen davon. Unter anderem schaut sie sich beim Durchgehen einer Feuerwehreinheit die Fahndere an.

Feuer auf dem Güterbahnhof.

Ein großes Feuer entbrach heute morgen um 4,05 Uhr auf dem Güterbahnhof, wo ein Wabellager der der Firma Neumann-Merseburg gehört, in Brand geriet. Die Ursache dieses Brandes ist noch unklar.

47 000 Mark für Arbeitsbeschaffung.

Von den Angehörigen des Altimonialwerks Merseburg GmbH. (Seenuarwerk) sind bis Ende Dezember 1933 für die Zwecke zur Förderung der nationalen Arbeit insgesamt 47 450 Mark aufgebracht worden.

Chrenvolles Alter.

Die Anholderin des Zigarrengeheißts Robert Mühlhordt Wwe. Gottfriedstraße 34, Frau Marie Mühlhordt, beehrt am 4. Februar ihren 83. Geburtstag. Die alte Dame fährt noch immer allein das Geschäft und ist trotz hohen Alters noch ganz außerordentlich kräftig. Ihre Kundinliste bezieht sie mit erstaunlicher Präzision. Wie manchen bei reueter Begehr hatte erlangt noch weitere Jahre bei besser Gesundheit.

Am Sonntag, dem 4. Februar, feiert der Kaufmann Franz Klotz, Eber-Wittenburg 18, seinen 63. Geburtstag. Der Jubilar erfreut sich noch besser körperlicher Gesundheit und geistiger Frische. Auch unversehrt Glattdmüch!

Ein böser Sturz.

Auf dem Wege nach Meuschan, in der Nähe der Meuschaner Mühle, stürzte infolge der Glätte ein älterer Mann aus Meuschan. Da der Gefährte sich nicht zu erheben vermochte, richteten ihn Hilfsbereite auf und nachdem er sich erholt hatte konnte er auch nach nur mühsam, seinen Weg forsetzen. Sollen wir bei der Sturz keine ernstlichen Folgen.

Was ist der Merseburger am liebsten?

Wenn alle Künste untergehn — die edle Kochkunst bleibt bestehen.

Der eingeborene Merseburger ist ein Lebenskünstler und in seiner Art unübertroffen. Man muß aber als Fremdling oder Zugezogener schon längere Zeit am grünen Strand der Saale weilen, wenn man ganz in die Tiefen seiner schönen Seele eindringen will. Man darf sich nicht von Kerkerhöfen blenden und in seinem Urteil bestimmen lassen, sondern hinter die glatte Außenseite der Dinge blicken, denn, wie gesagt, er ist ein „Hilf“, der seinem Leben nicht nur die beste Seite abgesehen, sondern diese auch der Umwelt im vorteilhaftesten Lichte zu zeigen weiß.

Dennoch ist die Lebenshaltung unserer Familien einfach und bescheiden. Ganz besonders, was die Zulegenheit anbetrifft. Auf dem Küchenzettel des bürgerlichen Haushalts herrscht

das Eintopfgericht

vor. Auch focht man gern Gemüse und Kartoffeln getrennt, wie die Merseburger überhaupt die gärtnerischen Erzeugnisse ihrer Heimat zu schätzen wissen. An Stelle des Stralens oder der Fleischbeilage tritt in vielen Fällen die „Schmalz“, eine von Schmalz bereicherte Fettfleischbeilage, die in Form von Butter, Schmalz, Salz oder Margarine — oft ist es auch eine raffinierte Mischung aller dieser nährreichen Sachen — den Speisen die rechte Würze verleiht.

Von den Viehhinnspeisen der Merseburger sei zuerst

das Sauerkraut

genannt. Hat eine Familie luxuriöse Neigungen, so reicht man neben der ordentlichen „Schmalz“ ein saftiges Stück Schweineband — „Sollen band“ — einige „Ausländer“ aus Berlin oder sonstige der mehr oder minder wohlgeformten Rassen rümpfen, so mögen sie Lihlands Serie von ihrer ganz unangebrachten Antipathie heilen:

„Ja, unser edles Sauerkraut, Das wollt wir nicht vergessen; Ein Deutscher hats zuerst gebaut, Drum iss es heutliches Essen. Wenn sollt ein Fleischchen mehr und mild Im Krast liegt, das ist ein Bild Wie Bennis in den Asten!“

In den lieblichen Gemächern, die öfter auf der Tagesordnung stehen, zählen auch die

Kartoffelpuffer,

die man in anderen Gegenden auch Nage, Plinten oder Plintchen nennt. Versetzt man meist eine kräftig gekochte Kartoffelsuppe und als Rahmlich wird Kaffee serviert.

Der größten Wertigkeit erfreuen sich auch die mit Recht so beliebten

Chiringer Kartoffelkuchen.

Zu richtig und mit allen Feinheiten zubereiten, erfordert die ganze Kochkunst der Merseburger Hausfrau. Es gibt Familien, in denen sich bewährte Rezepte von Geschlecht zu Geschlecht forterben. Ein Fremdling vermag selten in das sorgsam gehütete Geheimnis einzudringen, es sei denn, er freiz das Tochterlein des Hauses, in dem ihm diese Gottesgabe besonders munde; er wird sich wohl hinsichtlich der rohen Stoffe noch insondum zu befragen haben. Sollte er es dennoch tun, so wird ihm schon rechtzeitig der Mund geklopft werden.

Das Innere dieser famosen Kuchen birgt einige geistreiche Gemmelbröden, wenn es hoch kommt, auch einige Speckbraten. Das höchste der Gefühle ist jedoch ein ledere „Martinsbrot“, mit den in diesem Falle natürlich kaum vermeintlichen Krößen!

Einen Merseburger allerdings fast ich, der man sich nicht entarnt, habe, ist ein netter, junger Mann. Es hatte eigentlich die Absicht, ihn zum Bescheiden einuladen. Auf meine freundliche Frage: „Was essen Sie denn am liebsten?“ meinte er damig: „A a v i a !“ Und am liebsten aus der Zonne, mit nem großen „Biff!“ — Nach Feststellung eines so bezauberlichen fittlichen Zielfandes sah ich natürlich von einer Einladung ab, denn mein ein Kaviar kann ich zur Not noch allein bewältigen — logar ohne großen Köffel.

Aber das ist gottlos eine A n s a h m e, denn die Durchschnitts-Merseburger fucht von großer Anstandslosigkeit — auch Festhaltung — um die bezauberlichen fittlichen Zielfandes sah ich natürlich von einer Einladung ab, denn mein ein Kaviar kann ich zur Not noch allein bewältigen — logar ohne großen Köffel.

Dann wird aufgetragen, denn das Geld, das man dabei gefahrt hat, muß doch unter die Leute gebracht werden. Wie könnte das geüben als durch ein Essen und Trinken ins Jambis erfrucht sich

die Mostbratwurz

nach wie vor einer hervorragenden Beliebtheit. Auch die „Warme“ mit Knoblauch ist in sehr großer Menge in der Genuß.

Abends ist man gern warm. Eine Lammene „Älbernes“ mit „Schabe, ist ein recht verlässig. Am schmackhaft ist in untern Speisekammer stets der Schweinebraten unvergessen. Neuerdings macht sich auch eine größere Vorliebe für Schmorbraten und Stinderbrat bemerkbar. Gemüse als Beilage ist stets willkommen. Es ist ein Salatnossen fitt „gefahrt“. Auch eine gute Kartoffelsuppe mit Würstchen weiß man hierzulande wohl zu würdigen.

In diesem Zusammenhang harri nun zu guter Letzt noch eine Frage der notwendigen Klärung:

Was trinkt der Merseburger?

Kaffee? Wohl, Kaffee trinkt er auch Aber noch lieber ist ihm ein „Doppchen Helles“. Für die „Idarigen Soden“ wie Pfaff, Grog, Bunsch, Schnaps besteht, abgesehen vom follen Kognat, keine so große Meinung wie anderswo. Dann schon lieber gleich Wein. Die Merseburger sind eher Gemieker, Lebenskünstler und halten es mit dem Wort: „Was ist der Mensch! Ein hohler Beiriff. Nur eine abstrakte Pille!“ Konkreten Inhalt versteht ihm erst Des Meinens die Hülle.“

Kurzweil der Hausfrau.

Merseburger Wochenmarkt.

Der heutige Wochenmarkt war infolge der kalten Witterung nur schwach besucht. Die Durchschnittspreise betragen für:

- Butter 98-70; Käse 6-10; Eier 12; Milch 30; Hühner 10; Kanari 20-30; Gänse 20; Enten 30; Zwiebeln 3 Rfd. 25; Kartoffeln 10; Wirsing 15; Weiskraut 10; Rosenkohl 30; Blumenkohl 30-40; Kohlrabi 5; Spinat 25; Rapsrüben 30; Fld. 10; Gewürzkräuter 15; Zauben 45; Hülsenfr. 30; Schwarzwurzel 25-30; Zwiebeln 10-15; Sauerkraut 10; Rübchen 10; Schnittlauch 5; Kartoffeln 3; Gole im Fell 45; Gans 40-50.

An Fischpreisen wurden notiert: Hildinge 50; grüne Heringe 22; Schellfisch 60; Seezels 35; Seeaal 45; Röhrling 40; Röhrling 35; Sprötten 1/2 Pfund 2; Fäul 60; Störche 1 Pfund 2; Störche 1 Pfund 30; ger. Seezels 60; Schillerlöcher 2

Die lustigen Leute von Spergau.

Das Lichtmeß-Fest wurde in aller Frische gefeiert.

2. Februar — Lichtmeß — Spergau — das ist ein Begriff! Ein großer Tag für das sonst so stille Dorfchen. Man kommt im Halbtag mit der Straßenschau dort an, und schon unter den Ausgehenden — ein mehr als sonst um diese frische Stunde — hört man erzählen von den Dingen, die da kommen sollen. An den Türen und hinter den Fenstern heben junge Mädchen im Sonntagstrau, mit erwartungsvollen Augen. Vor dem Halbtag laut sich die Menge und füllt die Dorfstraße ein. Drinnen in der Gasse herbstlich schon bei langen roten Feiden. Hebrall wird die letzte Vorbereitung getroffen, wird Kostüm und Farbe einer letzten Prüfung unterzogen.

Pflichtlich kommt Venedig in die wartenden Menschenmengen. Geheimnisvolle Gestalte, verlassen die Tür und ordnen sich auf der Straße zum geschlossenen Zuge. Während man doch verliert, die Gesichter zu deuten, gereicht eine scharfe kommandoförmige die gebannte Erwartung.

Der „Meßreiter“.

In der Meldung eines Schreibers aus dem 18. Jahrhundert, gewähnt und hoch zu Holz, ersieht man den Festzug mit der Beteiligung leitender, phantastischer Namen, jedem folgt ein vernehmliches „Hier!“ und lautes Gelächter.

Nach dieser hochnotpeinlichen Kontrolle legt die Musik ein und der Nummernzang zieht durch das Dorf. Es ist keine Zeit mehr zu verlieren, denn man muß in noch vor Aufbruch des Tages die Parade entgegengehen. So geht es denn bis ans Ende des Dorfes, wo schließlich der Zug ins auflöst. Inzwischen ist es heller geworden und man kann die selbsterhellten einer genaueren Betrachtung unterziehen.

An der Spitze, sich voll seiner Würde bewußt der „Wartmann“ der „Väter“, das weiße Gewand mit bunten Bändern geziert, auf dem Haupte eine schöne Blumentranke.

der kommende Frühling!

Und dann folgen sich schnell die anderen darunter. Da ist zunächst als wichtige Person der „C r b s a r“ in seinem Teil aus Erbsenstroh, der das an der Seite des Bärenführers tanzt und wohl als ein ziemlich eckig brummt, wenn er getropft wird. Und dann die dritte „Hauptfigur“ der Gesellschaft: der Bauer dauernd antreiben muß. Schmeißel ist ja ein Tag der Freude. Nur ist die Musik des Winters im Laufen und der Frühling steht vor der Tür, wo der Landmann wieder den Pfug über den Acker ziehen kann. „Bogelmänner“, die nun von sich zu Gans gehen und den Bewohnern in schillerndsten Weinen ihre Schandthaten des letzten Jahres verhalten. Gabalen, Gefrauen, Händler der kommende Frühling begehrt ja auch wieder wühenden Handel in früheren Zeiten, Käse u. m. a. man anders räufelhaftes Wesen. Und dann natürlich nicht zu vergessen die

Frühlingsernter und Schwanzmader.

Unfalligere bunter Rod und ebenso bunter Reupische auf dem Kopfe, geziert durch prächtige große Pfeifen, wohl als Schutzsymbol zu deuten. Doch sich ist nicht gar zu neuartig an! Edon sind sie heran, tauchen ihren Finger in einen mit Auf gelitten Kartoffel und schon halt zu einen Erlich oder ein Feuer auf der Wade zum Zeigen, daß zu Hause in Spergau zur Lichtmeß wart!

Während in diese Lust Burichen auf der Straße ihr lustiges Spiel treiben, sind die

andern nicht müßig. Von Hans zu Hans gehen Käufer und Negistrator und verhandeln, daß der

„Major von Nimmerstall“

mit ebenso nimmerstallend zehntausend Soldaten zu erwarten sei als Einquartierung. Gemeine Abgaben sind zu leisten: 30 Pfund Gier, 40 Mandel Weiz, 30 Meier Butter — und was sonst nicht alles! Mit Mühe erscheinen die Sammler in jedem Gehöft, sagen ihren Vers und lassen die guten Gaben in ihren Kisten und Eimern und auf ihren Bürstbürgen verschwinden. Aus einer Pflichte voll edlen Geträutes darf jeder, mit einem traurigen Schluß nehmen. Zu allem Überfließ kommt dann das „K a r t a t e n a n n e t“ gefahren, wo

die sieben Bettelwauer

für wenige Fennige in Augeneinigen genommen werden können. Das Gindst drei Gemeine warten auf ihre Leute.

In Spergau herrscht indes gefehrt eine besondere Verkehrsordnung. Jeder Kraftwagenführer mußte darauf Müchlich nehmen, daß gefährt Spergau sein soll hat. In Hunderten waren „Schuldrin, Fremde, aus Hunderten aus Dole, da und bewilligen die Straßen. Bald war keiner mehr ohne schwarzen Strich. Da gab's kein Ausweichen. Oder gar Schimpfen? Nicht in die Tüte! Lichtmeß ist ein Feudensell, und wer keinen Spaß hat, der gehöret gefehrt nicht nach Spergau.

So erobert auch heute noch das alte Spergau dieses eigenartigen Vorfrühlingstages in erfreulicher Weibheit und Gehalt. Man verleiht für wenige Stunden die Gewohnheit, die in weite Ferne gerührt ist. Wohnt? — Nun, eine halbe Stunde von Spergau entfernt stampfen im Kennenwert gigantische Maschinen das Aed der Gegendwart, das Aed der Arbeit.

Landwehverein Meuschan

hatte Verammlung bei Lippert.

Am Donnerstag hielt der Landwehverein Meuschan seine Monatsversammlung im Galtshaus Lippert ab. Der Vereinsführer Kamerad Klotz, der auch Ortsführer des RWA in Meuschan ist, hatte zu diesem Abend den Kreisführer des RWA, Pa. Dr. K a m i n s t i, eingeladen. Kamerad Klotz begrüßte die erschienenen Volksgenossen und sprach besonders über die Gewehrart, die er in weite Ferne gerührt ist. Wohnt? — Nun, eine halbe Stunde von Spergau entfernt stampfen im Kennenwert gigantische Maschinen das Aed der Gegendwart, das Aed der Arbeit.





Allen Gewalten zum Trost sich erhalten  
Dinner sich beugen, kräftig sich zeigen  
Daher die Arme der Götter herbei.

Ich glaube und bekenne, daß ein Wort  
nichts höher zu achten hat, als die Würde  
seines Daseins.

Ein Friede der der Befürchtung aus-  
geht ist jeden Tag, jede Woche gestört  
zu werden hat nicht den Wert eines  
Friedens.

Das Menschen Finger sind gepaltes,  
Daß er soll geben, nicht behalten.

Den Göttern gleich zu sein, ist edler  
Dusch.

## Das Spottgedicht

Von Klaus Hellmut.

Der Komiker Hans Dorf hat seinen Empfang  
in graunziger Deutlichkeit, daß er abgetan war.  
Sein Name, eins auf dem Programmem  
festgedruckt, stand an der verbotenen Stelle,  
wenn er irgend noch einmal für kurze Zeit  
unterstützt land.

Der Aktiva ertrug sich über Jahre. Hans  
bemerkte anfangs das aufdringliche Merkmal  
nicht — daß sein Name auf dem Programmem  
immer kleiner geriet. Und als es ihm endlich  
auffiel, da war der Zeitpunkt gekommen, wo  
für Zuschauer und letzte Kleinfunktionäre ab-  
lebten.

Was ihm fehlte, das erkannte Hans un-  
klar: Er mußte für die Sittlichkeit der Men-  
schen „modern“ sein, raffiniert, verrückt und  
verzerrt wie die Welt. Auf allmählich Gemüts-  
volles, raffiniertes veränderten die Leute.  
Er mußte überreifen, was auf den Brettern  
im Stil des Vasari, der seine harten Eier  
traß und „der Käse die zum Bohnenöl aeraff  
wurden“ gebildet wurde:

Ich schmecke mich auf die Sterne  
Und mach's Vaden damit auf  
Du Heißer ihr Drauf!

Dein Licht wird leuchten, Fris,  
Dann auch im Duftern.

Nein, das war viel zu adom! Wer konnte  
diesen verzerrten Artfünftüßler treffen?

Hans Dorf hat seinen Empfang  
in graunziger Deutlichkeit, daß er abgetan war.  
Sein Name, eins auf dem Programmem  
festgedruckt, stand an der verbotenen Stelle,  
wenn er irgend noch einmal für kurze Zeit  
unterstützt land.

Der Aktiva ertrug sich über Jahre. Hans  
bemerkte anfangs das aufdringliche Merkmal  
nicht — daß sein Name auf dem Programmem  
immer kleiner geriet. Und als es ihm endlich  
auffiel, da war der Zeitpunkt gekommen, wo  
für Zuschauer und letzte Kleinfunktionäre ab-  
lebten.

Was ihm fehlte, das erkannte Hans un-  
klar: Er mußte für die Sittlichkeit der Men-  
schen „modern“ sein, raffiniert, verrückt und  
verzerrt wie die Welt. Auf allmählich Gemüts-  
volles, raffiniertes veränderten die Leute.  
Er mußte überreifen, was auf den Brettern  
im Stil des Vasari, der seine harten Eier  
traß und „der Käse die zum Bohnenöl aeraff  
wurden“ gebildet wurde:

Ich schmecke mich auf die Sterne  
Und mach's Vaden damit auf  
Du Heißer ihr Drauf!

Dein Licht wird leuchten, Fris,  
Dann auch im Duftern.

Nein, das war viel zu adom! Wer konnte  
diesen verzerrten Artfünftüßler treffen?

Hans Dorf hat seinen Empfang  
in graunziger Deutlichkeit, daß er abgetan war.  
Sein Name, eins auf dem Programmem  
festgedruckt, stand an der verbotenen Stelle,  
wenn er irgend noch einmal für kurze Zeit  
unterstützt land.

Der Aktiva ertrug sich über Jahre. Hans  
bemerkte anfangs das aufdringliche Merkmal  
nicht — daß sein Name auf dem Programmem  
immer kleiner geriet. Und als es ihm endlich  
auffiel, da war der Zeitpunkt gekommen, wo  
für Zuschauer und letzte Kleinfunktionäre ab-  
lebten.

Was ihm fehlte, das erkannte Hans un-  
klar: Er mußte für die Sittlichkeit der Men-  
schen „modern“ sein, raffiniert, verrückt und  
verzerrt wie die Welt. Auf allmählich Gemüts-  
volles, raffiniertes veränderten die Leute.  
Er mußte überreifen, was auf den Brettern  
im Stil des Vasari, der seine harten Eier  
traß und „der Käse die zum Bohnenöl aeraff  
wurden“ gebildet wurde:

Ich schmecke mich auf die Sterne  
Und mach's Vaden damit auf  
Du Heißer ihr Drauf!

Dein Licht wird leuchten, Fris,  
Dann auch im Duftern.

Nein, das war viel zu adom! Wer konnte  
diesen verzerrten Artfünftüßler treffen?

Hans Dorf hat seinen Empfang  
in graunziger Deutlichkeit, daß er abgetan war.  
Sein Name, eins auf dem Programmem  
festgedruckt, stand an der verbotenen Stelle,  
wenn er irgend noch einmal für kurze Zeit  
unterstützt land.

Der Aktiva ertrug sich über Jahre. Hans  
bemerkte anfangs das aufdringliche Merkmal  
nicht — daß sein Name auf dem Programmem  
immer kleiner geriet. Und als es ihm endlich  
auffiel, da war der Zeitpunkt gekommen, wo  
für Zuschauer und letzte Kleinfunktionäre ab-  
lebten.

Was ihm fehlte, das erkannte Hans un-  
klar: Er mußte für die Sittlichkeit der Men-  
schen „modern“ sein, raffiniert, verrückt und  
verzerrt wie die Welt. Auf allmählich Gemüts-  
volles, raffiniertes veränderten die Leute.  
Er mußte überreifen, was auf den Brettern  
im Stil des Vasari, der seine harten Eier  
traß und „der Käse die zum Bohnenöl aeraff  
wurden“ gebildet wurde:

Ich schmecke mich auf die Sterne  
Und mach's Vaden damit auf  
Du Heißer ihr Drauf!

Dein Licht wird leuchten, Fris,  
Dann auch im Duftern.

„Ach, du meinst — gehen — verschwin-  
den?“, prekte der Komiker verhalten zornig  
herover. „Eine Steine klopfen, nun, wo ich  
daß mein Biergläschen hätte feiern  
können!“

Der gute, liebe, alte Freund, der Direktor,  
hatte für solche nutzlosen Gespräche keine  
Minute Zeit.

Das Telefon schrillte. Ein eiliges Gespräch.  
Aber Hans, der Komiker, wich nicht.

„Und sonst — irgend einen kleinen  
Vorsatz“, fragte er, als der Hörer des Tele-  
phons hiß lag.

„Nichts frei. — Ich wollte auch nichts,  
was für dich paßt!“

„Nicht irgend — so — wenn es nur als  
Kulissenbühner — oder Jettelsträger.“

„Geh nicht Ausschweifungen! — Du, ein-  
mal unsere große Kanone! Wo dich alle  
kennen!“

„Das wäre doch wichtig — eine Zusam-  
menkunft vielleicht, wenn ich in deinem Theater  
Zettel verkaufen gehe.“

„Nun —“

„Und wenn ich nun etwas Neues bringe?“

„Für mal — da läßt dich wieder davon an!  
Das traue ich dir einfach nicht zu — bei  
deinem Schicksal.“

„Einen Versuch mach' noch!“, flüchte der  
Komiker. „Ich will ohne Entschädigung auf-  
treten. Wenn es nicht zieht, fass' du tun, als  
wäre nichts gewesen.“

Der Direktor ließ sich breitschlagen. „Wäh-  
lich hatte Hans früher volle Häuser gehabt.  
Man konnte einen gewissen Bekanntheit  
anwenden — ein paar Claqueure für alle  
Ränge bereitstellen.“



Abbruch des Londoner Glendonsviertels

Eine der schmutzigsten Gassen des Londoner Eastend.

Nach jahrelanger unruhiger Düsternis hat die englische Regierung jetzt endlich ihren alten  
Plan für den Abbruch des verfallenen Glendonsviertels in die Tat um-  
gewandelt. Im Unterbau wurde ein Gebirgsbau eingegraben, der den Abbruch von 24515  
Häusern im Londoner Osten und in anderen englischen Städten vorstellt, an deren Stelle  
Neubauten treten sollen.

Der alte Komiker ging untröstlich. Nun kam es  
darum an: Er hätte vor einem alleinstehenden,  
fatten Publikum zu bestehen.

Als der Abend seines Auftritts da war,  
wachte Hans, daß er nichts Ausgezeichnetes für  
seine Nummer hatte. Er rebete sich ein, daß er  
mit einem ganz unvorhergesehenen Zufall  
redete, der ihm half — auf eine letzte Ein-  
gebung — gute Stimmung des Publikums —  
auf seine Skoutie, die ihn immer noch heraus-  
gerissen hätte und empfand doch klar und grell,  
daß er sich das eben nur einredete. Alle Sicher-  
heit war hin.

Die wüsten Worte, die er  
sagen wollte, mußten das Publikum verstimmen,  
da er abräumte mit dem gräßlichen,  
geißelten Unkraut, der da Trampel in den letzten  
Jahren gewachsen war.

Er stand vor der Rampe — und mußte  
nichts. — Aus dem Parterre blühten kalte,  
geißelnde, feindliche Gesichter in Reihen zu  
zwei, dreis, an vier, achtein hinter-  
einander; hundert — hundert — hundert  
fremd.

Das vielhundertköpfige Publikum wartete.  
Erwartungslos. Neugierig. Voll Zweifel.  
Hans begann zu ästern — vor seinen  
Augen tanzten stehende Geister. Die Hände  
griffen nach Halt suchend ins Leere. — Wie  
einen Trunten war ihm. — Er sollte —  
suchte nach Worten — fand nicht einmal den  
Anfang zu seinem Spottcouplet.

„Nun — alles aus — verpfeilt.“

Der Komiker ließ schaudernde Geister des  
Publikums hoch, als er um Umfinken war. Wie  
durch einen Schleier sah er, daß man sich do-  
nuten, im Parterre, von vor Tischen. Jöhend  
sah er sich zum Beifallen bereit: Sie hatten  
als Rom die aufschaut, was mit ihm vor-

## Vaterländische Bedenklage

Bereit die große deutsche Vergangenheit nicht  
zu befragen.

1721: General v. Seydlitz in Calcar geboren.  
1818: Kaiser Friedrich Wilhelm III. zur Welt  
kommend, der Kaiser Friedrich Wilhelm III.  
1846: Ernst v. Bismarck in Helmuth geboren.

gung. Sie erwarteten von ihm dem bekannten  
Komiker, nichts als Klamauf.

Der alte Komiker redete sich: O, wenn sie  
das, was ihm anstehendes Verzeihungsmengen  
gewesen wäre, als III aufstehen, dann wollten  
sie nichts anderes! O, dann bekehrten sie  
Abergehellen — Und das konnte man la  
bringen!

Er schaute sich, aber er führte durch, was  
ihm der Augenblick eintrat: Er hatte zwei  
Stühle ungeschickt auf dem Tisch auf und er-  
löste, es sei ein Kunstwerk und sana dazu:

„Kammerherge freit Kammerherge,  
Da darst du nicht weinen.  
Du Kleine,  
Da im Parterre,  
Geh, sie wieder nett —?“

Das Publikum lang den Lehrreim begeistert  
mit:

„Du Kleine, da im Parterre  
Geh, sie wieder nett —?“

Hans Dorf hat seinen Empfang  
in graunziger Deutlichkeit, daß er abgetan war.  
Sein Name, eins auf dem Programmem  
festgedruckt, stand an der verbotenen Stelle,  
wenn er irgend noch einmal für kurze Zeit  
unterstützt land.

Der Direktor trat, nach dem Fallen des  
letzten Vorhangs, mit feierlichem Gesicht, ganz  
lieblich, gut, alter Freund, zu dem Komiker,  
„Nun, Hans, du hast dich nicht  
wider noch nicht! — Nur den Zugabe-  
versönlich du dir erlauben.“

Der neue Vertrag wurde bei einer außer  
diesen Signare abgeschlossen. Und Hans trat  
auf.

Auf den Zugabeversönlich er nicht.  
Und als über Nacht ein jäher Sturm ins  
Volk fuhr und Hohlheit, Halbheit, Verderb-  
heit und Klug wegte, da lang er nur sein  
Spottgedicht lang es erfolgreich jeden  
Abend begeistert beifällig, und füllte sich dabei  
froh, frei und gerettet — und nicht nur sich,  
sondern etwas, das mit ihm selbst nichts zu tun  
habe und wichtiger war als selber —

gut rasiert  
ROTBART  
MONDEXTRA  
gut gelaut!

## Durch treue Liebe — zum Glück

Roman von J. v. Schilling

Radbruch verboten!

„Und ich sage dir, die ganze Geschichte ist  
eine Narrheit! Julia! Ich hab's satt! — Was  
hat man ihr Tänze mit euch Mädchen auf seine  
alten Tage!“

Sanftmütiger Werner, ein hoher Schloßherr,  
erob sich von seinem beneideten Schwelgerei  
und trat an seine einzige Tochter heran, die  
mit lässiger Grazie am Fenster saß.

„Was willst du eigentlich Vater?“ begann  
leht das Mädchen blaßlos. „Misset, daß ich  
leht wo ich drei Jahre mit Fris verlobt bin,  
wo er sich mühte bis zur Fähr einer Wohl-  
anstellung durchzuführen hat, daß ich leht mit  
ihm lehte?“

„Was hast du erfahren?“ sprach ihr doch  
keine Antworten. Vater über diesen Vinklar!  
Diezen Proben, der immer das haben mühte,  
was für ihn nicht mehr erreichbar ist! — Oder  
mühte mit mich durchsich schon fort haben.  
Vater? Dazert dir die Zeit so lange, da meine  
Tänze sich nicht so all abwidert, wie die von  
Bote und Gino?“

„Sie können während ein herbes Rädeln  
ihre Lippen öffnen.“

„Nicht darum mein Stad!“ begann der alte  
Perr laßt. „Am liebste hätte ich euch tüchtige  
Bäuel alle gehalten! — Davoli! — Müßig  
sleht man euch hoch, damit einem das Alter  
nicht gar so trübselig erscheinen soll! Mit  
Gorzen und Entschörungen oder Art bist man  
euch aus den Anderrunden und um Danke  
liegt ihr eines Tages auf und davon!“

„Das muß eben so sein!“ warf Julia ein.  
„Soll ich ein Gault, wo du bist Papa, du achst  
es selbst nicht. Und warum nicht sie alle so  
sinnlos tanzen lassen? — Welt mit dir so  
schlecht und, Papa! So blühbarische Dirndeln  
und ohne Geld und Gut, ganz arm!“

„Sie sahle auf, ein weiches, leiles Lachen mit  
einem goldenen Unterton drin.“

„Kotend drückte sie den dunklen Kopf an die  
breite Brust des Vaters. „Und die Schönheit bin  
ich, gel!“

„Und die Dummheit, Julia! Die Jüngste und  
Dummheit und Schönheit von allen!“ — So dir  
dein Leben zu verpfeilen! Man sagte noch  
gellern, du hättest mehr Glück gehabt, als die  
anderen alle zusammen, wenn du nur gewollt  
hättest! Und morgen wirst du lehtunwanig.  
Julia — denk nur daran, meine Tochter!“ —

„Es dauert dir eben so lange, Vater.“

„So doch froh, daß du mich noch ein wenig  
behalten kannst. Sieh mal, wer wird dir  
morgens deine Weile itonen und abends deine  
Vielgängerleider singen — wenn ich erst fort  
bin!“

„Sie sahle auf. Ihre dunklen Augen leuch-  
teten vor Liebermut, ein feines Rot färbte ihr  
blaues, pitantes Gesicht. Wie reißend sie war!  
Und wieder hieß dem Mann der zornige  
Unmut zum Kopf und färbte die Schläfen  
braunrot unter dem dichten, schwarzen Haar.“

„Nein, so lang dauers' uns nicht, Julia. Du  
bist ja unter Sonnenschein, die Fremde metter  
alten Tage. Und der Fris, das ist ja loch ein  
Prachtmittel, der dich sicher und tren durchs  
Leben tragen wird. Gemüts gewiß! Aber  
ich will dir's sagen, wo der Hund herabden  
liegt. Bei deinem Schwiegereltern, meine  
Tochter! Der Herr Regierungspräsident von  
Prenten, für den wir überhaupt nicht vorhan-  
den sind. Wir, solche Leute“, auf die man von  
der Höhe herunter schaut mit einem Gleich-  
gültigkeit und Gelassenheit die mit leben. So  
von neuem die Galle ins Blut treibt. Sieht  
doch zu, wie ihr nun fertig werdet. Ich rühre

seine Hand. Allmählich wird mein Herr Sohn  
wäre werden und seine Zölligkeit  
bereuen, sich mit einem büratlichen Model  
ohne Geld verlobt zu haben. Und weiter —  
die Zeit geht alles aus — sie eilt — sie flieht!  
Sie sieht die jungen, feurigen Herzen aus, sie  
müht sich, darauf haben sie. Sie warten nur,  
als gewonnen! Man hungert eine Festung aus,  
Viel sicherer, wenn auch erbärmlicher, ist doch  
ein Sieg, als der durch offenen Kampf. Sie  
müht genau, die Leute die da in Gohmut  
und kühler Meier, neidern, daß alles  
Kämpfen und Ringen ihres Sohnes vergeblich  
ist. Ein Offizier, ein junger Offizier a. D.  
was hat der überhaupt für Chancen! Sage  
selbst, Julia. Er mühte denn geradezu noch  
einmal ganz von vorn anfangen. Und das ist  
es doch eigentlich so löst. Und, heßt du, dies  
wollen sie. Darauf haben sie. Sie warten nur,  
daß er eines Tages zu ihnen zurückkehren  
wird, den Frisum bereuend.“

„Vater!“

„Es lag ein solcher Schmerz in dem einen  
Wort und noch mehr in den Augen des Mäd-  
chens, die da so groß und dunkel, aus dem  
idioten gewordenen Gesicht leuchteten.“

„Was war aus ihr geworden, die sein Stolz,  
sein Verblühen gewesen war von Kindheit an.  
Wie lo ganz anders hatte er sich Julias Zu-  
kunft erträumt. Wie lo viel froher und  
fröhlicher wäre ihre Jugend gewesen wäre  
dieser eld e nicht in sein Haus gekommen, um  
Julias mühen. Der alte Mann seufzte auf,  
tief und schwer.“

Die Kinder hatten ihm die Nummer, nur  
Freude gemacht. Wie die Blumen waren sie  
verblüht, die leht Schweltern, und als  
Jüngste und Beisende die dunkelhaarige Julia.  
Unter der behütenden Dämmerung eines klugen  
Mutter, die Verständnis für ihre Kinder hatte,  
Mutter fand Not für jede, auch die schwie-  
rigste Frage. Zu Mutter gehen, ihr ein Vieh  
flagen, für eine Freude erzählen, das Vieh  
Einsamkeit und Verlassen haben. Mutter war  
die Freundin, die beste, für die kühnlichen,  
schönen Mädchen!

Ihre Jüngste, mit dem harten Eigenwillen  
des Vaters, hatte ihr viel zu schaffen gemacht,  
mehr denn die anderen, die sich lo willig ihrer  
lehten Hand gefügt hatten.

„Und doch hing der ganze Mutterstolz, der  
schlanken, ersten Frau, lo ganz an dem Jün-  
geren ihrer Kinder.“

„Für ganzer Lebensdauer hieß Julia! Als  
dann die beiden älteren Töchter von ihnen  
gegangen waren, dem Glück dem Leben ent-  
zogen, hatte sie das Leere, das ihr für  
gewordenes Hans mit Vaden und Auend-  
freude erwarnt, noch viel lehter und unmit-  
telbar mit forgerber Elternliebe umspannen.“

„Als Fris von Prenten in den Frieden des  
alten Hauses am Domplatz einbrungen war,  
bis zum erstenmal sein Dezen über die alten  
Steinflecken im Hausflur getritt hatte. . .  
sie, deren Leben ausstrahlten hatte, die nur  
noch lebten in dem Glück ihrer Kinder, sie  
hätten lo gern einzugreifen in Julias Lebens-  
fahrt und ihrem Steiner eine andere Richtung  
gegeben!“

„Die Dämmerung glitt leht tiefer in das  
große Zimmer, lehtam blab hoch Julia's  
Gesicht aus dem Halbdunkel.“

„Was soll nun eigentlich werden, Julia?  
— Hast du schon Antwort, ob Fris bei Herrn  
von Kramer gewesen ist?“

„Ja, Vater! Aber vmlon! Es könnten  
noch Jahre vergehen, hätte der Direktor  
gelang!“

„Die weiche Stimme des Mädchens klang  
milde.“

„Und, Julia, ist dir nie der Gedanke gekom-  
men, daß Fris viel besser, weit besser voran  
käme — wäre er leht? — Hast du nicht daran  
gedacht, daß die Verpfeilung dir gegenüber  
gerade leht eine Zeit, die ihn hübert, eine  
Kette sein dürfte, lo ganz nach Willkür seine  
Kette mit dem Schicksal zu messen?“

„Die Frage war verhallt in dem dunkelsten  
Zimmer, in dessen Tiefe man nur das rote  
Licht der alten Stube, verlorren konnte.  
Julia schaute schmelzend in dem über den  
Domplatz, den alt vertrauten Spielplatz ihres





Merseburg ohne Fußball

99 in Steinach — VfL in Sangerhausen — Preußen pausiert — Neumarkt empfängt den Tabellenzweiten Borussia — Auenen amte in der 1. Kreisklasse und Fortsetzung der Punktspiele der 2. Kreisklasse.

Der erste Februar-Sonntag steht im Gau 6 (Mitte) wieder alle Mannschaften im Kampfe um die Punkte. Nur unsere Stadt Merseburg ist diesmal zum größten Meibauern aller Fußballspieler ohne Spiel geblieben, nachdem sie am Vorkonntag gleich zwei interessante Treffen zu sehen bekam.

Hierzu sei zunächst noch gesagt, daß dies besonders dem Absteigekampf nicht gerade zum Vorteil gereichte, da unsere Ortsplatzspieler sich heute nicht mehr etablieren können, es einem Tage zweimalen Punktspiel zu absolvieren! Dieses ist gegenüber den Absteigekämpfen ein gewisses Hindernis, das sich nicht nur unserem Fußballisten in Zukunft noch vermindern lassen, da mit in Merseburg erscheinende G. u. M., deren Meißner doch immer noch mit G. u. M. in Kontakt zu verzeichnen sind, nicht mit einer derartigen großen Unterstützung wie am Vorkonntag der G. u. M. durch die G. u. M. in Merseburg, sondern nur durch die G. u. M. in Merseburg, die sich schon allgemein drohende „Arminiot“

nicht doch noch eintritt. — In der Gau 11a sind folgende Paarungen vorgesehen: Steinach 08 — 99 Merseburg, VfL in Sangerhausen — Borussia, VfL in Sangerhausen — Borussia, VfL in Sangerhausen — Borussia, VfL in Sangerhausen — Borussia.

Unsere Vorkämpfer werden auf dem gefährlichen Steinacher Boden schon mit einer ganz großen Leistung aufwarten müssen, wenn sie erfolgreich absteigen wollen. — In Halle wird wieder alles verlaufen, um die vier mit zwei Partien Abstand folgenden Viertelfinalisten abzuklären. — Obgleich in der Zukunft gespielt wird, geben wir dem 1. VfL in Sangerhausen den besten Rat, sich in der 1. Kreisklasse zu behaupten, da die dortigen Leistungen wie am Vorkonntag auf, so wird der Sieger wohl VfL heißen. — In den übrigen Spielen dürfte bei der Gleichwertigkeit der Gegner heimgewinnliche Endresultate zu erwarten sein.

Die Punktspiele treten jetzt nun allmählich in das Stadium der Endspiele und werden deshalb von allen Beteiligten mit größter Erbitterung durchgeführt. Jede Elf möchte die ihr zur Erreichung der Meisterschaft, zum Verbleiben in ihrer Klasse oder auch zur Verbesserung ihres jeweiligen Tabellenlandes fehlenden Punkte noch unbedingt erlangen. Bei dem jetzigen unbeständigen Wetter hoffen wir, daß die Mannschaften morgen spielfähige Plätze vorfinden und die angelegten Spiele ihre Austragung finden, damit die jetzt schon allgemein drohende „Arminiot“

am nicht gerade im Gegenteil ihre Wettbewerbsfähigkeit zu begründen. Es ist also mit einem spannenden Kampf zu rechnen, während unsere Geizhals die Punkte zur Festigung ihres Tabellenlages brauchen, denn sie die Hälfte erbt nicht müssen, denn dann würden sie den Vorzug an den Tabellenführer Sangerhausen besitzen. In dem Treffen, das fastleichtsich können ebenso wie das größere Bild entscheiden kann, haben wir die Stagesausichten beider Parteien für gleich groß.

Fußball-Großkampf im Weisetal

Spvgg. Neumarkt erwartet den Tabellenzweiten Borussia-Halle.

Das Weisetal erlebt morgen einen sehr langer Zeit nicht gesehenen Kampf erster Ordnung. Schon in den früheren Spielen der Gauleiter in Weisetal waren die Fußballanhänger von Neumarkt und Langensand am besten, um Zeugnis ihres Auftretens zu sein. Es wird auch das morgige Treffen keine so beliebige Angelegenheit werden, sondern ein sehr interessantes und wichtiger beider Gegner? Die Spielvereinigung hat, wie sie in den letzten Spielen zeigte, ihre Kräfte überwinden und befindet sich auf dem Wege zur Erreichung ihres ewigen Namens. Schon von früher war die Elf auf eigenem Platz äußerst schwer zu schlagen und so wird sie auch morgen den Gauleitern das Leben recht schwer machen. Hinzu kommt noch, daß die Grundstücke mit ihnen noch eine alte Rechnung zu begleichen haben, denn diese werden es, die sie nach einer größeren Erfolgserfolge im Vorspiel vernachlässigt mit 0:1 schlagen. Ob der Spielvereinigung nunmehr eine Korrektur dieses Resultates gelingen wird, ist im Voraus noch nicht zu sagen, denn auch die Besucher befinden sich zur Zeit in besser Form und werden alles daran setzen,

um nicht gerade im Gegenteil ihre Wettbewerbsfähigkeit zu begründen. Es ist also mit einem spannenden Kampf zu rechnen, während unsere Geizhals die Punkte zur Festigung ihres Tabellenlages brauchen, denn sie die Hälfte erbt nicht müssen, denn dann würden sie den Vorzug an den Tabellenführer Sangerhausen besitzen. In dem Treffen, das fastleichtsich können ebenso wie das größere Bild entscheiden kann, haben wir die Stagesausichten beider Parteien für gleich groß.

VfL in Sangerhausen

Die Merseburger Blauweissen haben morgen gegen den Gemeinderat des VfL in Sangerhausen ein sehr interessantes Treffen zu erwarten. Die Sangerhäuser sind eine äußerst zähe und vor allem auf eigenem Platz sehr gefährliche Mannschaft, was sie auch in ihrem Vorspiel in Merseburg unter Beweis stellten, denn hier gelang den Blauweissen trotz starker Niederlagen nur ein äußerst schmerzhafter 2:1-Sieg.

Seitdem haben unsere Spieler außer einem Sieg ihres jetzigen Meibauern auch einen Auswärtssieg errungen. Es ist am vergangenen Sonntag der Elf im Ortstreffen gegen Preußen eine scharfe Leistung, von der wir hoffen, daß sie morgen keine Wiederholung findet, da es ja diesmal um wichtige Punkte geht. Wollten die Blauweissen nicht doch noch in den Absteigekampf geraten, so müssen sie morgen gegen. Hierzu ist es aber erforderlich, daß sie

99 fährt zu Steinach 08

Bei Erscheinen unserer Zeitung befinden sich unsere Vorkämpfer auf dem Wege nach dem nächsten Spiel Thüringens, wo sie in Steinach gegen die in ihrer Heimat gefährlichen und beliebten Oker ihr Können zu erweisen haben. Im Vorspiel in Merseburg gelang es unseren Blauweissen, der bis dahin viel gelieferten „Wundermannschaft“ mit einem 2:1 einen Punkt streitig zu machen. War man nach diesem Spiel leicht zu der Annahme geneigt, daß es mit dem Können der Thüringer noch nicht so weit her sei, so mußte man doch diese Ansicht revidieren, wenn man in Betracht zieht, daß es bestimmt auf die Leistung einer Mannschaft nicht ohne Einfluß bleibt, wenn sie vor dem Spiel eine Strecke von annähernd 20 Kilometern mit dem Auto zurücklegen muß. Dazu herbeizeln bei dem Besuch der Steinacher in Merseburg das gleiche für Autoteure ungenügende Wetter, wie es auch unsere Vorkämpfer auf ihrer Fahrt antreffen. Es ist deshalb zu bezweifeln, daß unsere Blauweissen schon am Sonntagabend antreten, da sich dann

aus ihrem Dornröschenschlaf erwauchen und sich auf ihre einseitige Kampfkraft besinnen. Die Merseburger bezeichnen diesen Kampf in der gleichen Aufstellung wie am Vorkonntag, nur wird diesmal für Kadermann D. A. n. e. verteidigen und die beiden Auenen sowie die Halbblutmerpöten einnehmen. Was letztendlich wird auch der Absteigekampf verbleiben, um die Punkte kämpfen, so daß wir den Ausgang des Treffens für völlig offen halten.

99 fährt zu Steinach 08

Die Spieler von den Aufstellungen der Fahrt noch etwas erholen können. In Steinach stehen die Blauweissen auf einem starken Gegner, der auf eigenem Platz und vor heimtischem Publikum bisher noch nicht geschlagen wurde und außerdem den Oberen haben wird. Die Wiederlagen der letzten Spiele und vor allem das „Unentschieden“ der 1. Serie gegen 99 auszusprechen. Ob ihnen das gelingen wird hängt von der Tagesform beider Gegner ab, denn während die Steinacher am vergangenen Sonntag wieder erkrankten, brachten unsere Blauweissen im Spiel gegen G. u. M. eine Energieleistung auf, die sie für alle Vereine zum gefährlichen Gegner machen. Die Vorkämpfer dieser Mannschaften in der Aufstellung der letzten Spiele und es sollte ihnen bei einem Glück und bei Anstrengungen auf die guten Mannschaften der letzten Spiele eine Wiederholung des „Unentschiedens“, wenn nicht gar ein knapper Sieg möglich sein. Wir wünschen den Blauweissen eine gute Fahrt und erfolgreiches Abschluß ihrer Partie!

Favoritentkämpfe in der 1. Kreisklasse

Kayna — Heideburg

Die erste Kreisklasse setzt morgen mit 6 Verbandsspielen die Wiltstiftspiele der 2. Serie fort. Die angelegten Paarungen sind ganz dazu geeignet, in der Tabellenführung eine vorläufige Klärung herbeizuführen und da vor allem die Mannschaften des Tabellenendes den Herrschaften des Oberhauses in den kommenden Spielen verdrängen werden, ihnen die Punkte streitig zu machen. Ist hier Herr damit zu rechnen, daß auch die Heideburger nicht ausfallen werden. Folgende sechs Treffen finden statt:

Das Resultat im Vorspiel hieß 4:3 für Heideburg. Die Partie für die Kayner heißt also Heideburg, und sie muß und wird gewinnen, wenn eine Kayner ihr Bestes beibringt. Das können sie vorhanden, nur am nächsten Sonntag hat es manchmal bei einigen Spielern gefehlt. Heideburg wird aber den gleichen Vorzug haben, und wenn sie morgen Kayna schlagen und Ammendorf verliert gegen Belle, sind sie sogar Tabellenführer. Hieraus ergibt man also die große Wichtigkeit dieses Spieles. Nach den Leistungen am vergangenen Sonntag zu urteilen, muß der Sieger Heideburg heißen; denn Kayner bis zum vor Schluß 0:1 zu schlagen, zeigt von guten Stimmrichtungen. Trotzdem Kayna auf eigenem Platz spielen kann, ist also noch nicht gesagt, wer hier Sieger wird.

- Kayna — Heideburg, Venna — Mücheln, Passort — Venna, Welle — Ammendorf, Schenklich — Vettin, Falkendorf — Sportbrüder.

Veuna — Mücheln

Nach der letzten Bombenüberlage der Veuner wäre es nicht verwunderlich, wenn in diesem Kampfe von vornherein jegliche Siegesaussicht abzusprechen. Doleich man anzusehen muß, daß die Spielstärke dieser Elf durch die längere Pause erheblich zurückgegangen ist, muß man doch annehmen, daß die Veuner morgen auf eigenem Platz alles aufbieten werden, um ihren guten Ruf wieder herzustellen. Aber auch die Müchelner bemühen am vergangenen Sonntag, daß sie dran und dran sind, sich der Absteigekategorie herauszuarbeiten, wasu ihnen auch ein morgiger Sieg und der damit verbundene Gewinn zweier Punkte verhelfen soll. Es ist daher

Jeder Deutsche weiß bei Saba stets Qualitätsleistung



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt





12000 neue Bauernstellen für die Provinz Sachsen geplant.

In Magdeburg fand eine Versammlung der Ortsgruppen des Vereins Deutscher Bauernvereine...

Von Interesse war im weiteren Verlauf der Versammlung eine Mitteilung des Bauernvereins...

Einfamilienhäuser in Zrenn.

Der preussische Minister für Wirtschaft und Arbeit hat eine Verfügung erlassen...

Reichsreditkassenschaft wieder 5 Pro.

Die Reichsreditkassenschaft hat für das Jahr 1933 eindividende...

4 1/2% Reichlicher Schaboneneinnahmen.

Der Anbeter der am 1. März fälligen Reichlichen Schaboneneinnahmen...

Wasserstände

Table with columns for location (Saale, Elbe, etc.) and water level measurements.

Zeuna-Benzin schafft Arbeit.

Bergebung von Anträgen an die mitteldeutsche Wirtschaft.

Mitte Dezember vorigen Jahres wurde der Beschluß gefaßt, die Erzeugung von Zeuna-Benzin zu erweitern...

Getreide- und Warenmärkte.

Berlin, 2. Februar. Am Berliner Getreide- und Warenmarkt...

Table listing prices for various commodities like wheat, rye, and oil.

Table showing prize lists for various agricultural products.

Table with columns for 'beute vor' and 'beute nach' regarding livestock.

Table listing prices for various types of cattle and sheep.

Eine A.G. gibt Grattisaktien.

Nur Kapitalertragssteuer wird bezahlt. Der Generalkonferenzrat...

Die Preise sind Großhandelspreise und verstehen sich, soweit nichts anderes gesagt ist...

Wochenmarktpreise für Halle.

Markt- und Wochenmarktpreise vom 3. Februar in Reichspreisen...

Table listing weekly market prices for various goods in Halle.

Hallsche Börse

Table showing stock market prices and exchange rates for the Halle stock exchange.

Die soziale Ehre.

Der Leiter des Presse- und Propagandamaterials der Deutschen Arbeitsfront...

Das ungenügende Arbeitszeugnis.

Das Reichsarbeitsergüßgesetz hat in einer Entscheidung...

Der genossenschaftliche Erwerb 1933.

Die genossenschaftliche Erwerberverteilung der Reichshauptstadt...

Hoher Gewinn der Auto-Union.

Die Erwartung, daß die Auto-Union A.G. Chemnitz den Verlust...











Mutterföhnchen.

Karlchen war ein Mutterföhnchen, hatte keinen Mut. Mutti tat ihn sehr verwöhnen, Das gefiel ihm gut.

Der Schlüssel der Stadt Leipzig

Kaiser Alexander nimmt einen Hausortschlüssel als Trophäe mit

Bei einer Feier der Leipziger Siegestage ergriffte im Jahre 1876 einer der zahlreich erschienenen Veteranen ein folgendes ergiebige Stüchchen:



Zum Entsetzen der guten Ratsherren nahm Kaiser Alexander den Schlüssel an sich.

anterior in der Katharinenstraße im Hilschischen Hause aufschloß. Kurze Zeit darauf begab sich eine feindlich zusammengesetzte Abordnung des Stadtrates zum Monarchen, um seinen milden Sinn anzurufen und Schonung für die Stadt zu erbitten.

Schlüssel der Stadt Leipzig in Gnaden entgegenzunehmen.

Diese Vorkathete erregte indes nicht geringe Schürzung, da niemand während des Trumles der Vorkathete an die Schlüssel der Stadt gedacht hatte.

Nach den Indivollsten Verifikationen allerhandiger Genossenschaft nahm nun aber zum Entsetzen der guten Leipziger Ratsherren der Kaiser den Schlüssel, hielt ihn als Symbol geleiteter Ergebenheitsbezeugung wie der städtischen, wider Erwarten an sich und entließ die bekränzten Würdenträger mit dem leeren Holsier.

Aber zum größten Glück merkte der Zar den Betrug nicht, sondern führte den Schlüssel abnunglos mit stolz triumphierender Geungung mit sich nach St. Petersburg, und dort ließ man ihn nach viele Jahre nachher in der Kaiserlichen Schatzkammer unter anderen riesigstropfen aufgehängt, welche sämtlich durch daran gebettete kurze Bemerkungen feintüchtig gemacht waren.

Die edlen Schlüssel der Stadt aber fanden sich nachträglich glücklicherweise wieder vor und werden noch heute als Mumien anbewahrt.

Wesentl. der Rhone, mit 8000 Einwohnern, und „Das“ ist eine Insel, die in der großen südlichen Ausbuchtung des Persischen Golfs liegt.

Die merkwürdigsten Flüsse.

Zu den Merkwürdigkeiten unserer Erde gehören auch einige Flüsse, die von ganz eigentümlicher Beschaffenheit sind.

Die südamerikanische Republik Colombia hat innerhalb ihrer Grenzen einen Fluß, dessen Wasser einen so laueren Geschmack hat, daß man ihn mit Recht mit dem Namen Rio de Vinago oder „Eisflüß“ belegen hat.

Der Drangefluß in Südamerika nimmt von Fischen der verschiedensten Arten. In einer Stelle aber kommt er durch eine gebirgige Gegend, wo man Kupfererz in großer Menge findet.

„China's Name“ ist der Name, den man dem großen Ganges-Fluß in China beilegt hat. Im Tibet-Gebirge entspringen, durchfließt er eine Strecke von etwa dreitausendfünfhundert Meilen, bis er sich in das Meer ergießt.

Ein sehr merkwürdiger Fluß ist auch der Weisse Ebeben-Fluß im südlichen Afrika. Dieser sehr tiefe und reichende Fluß, der von Fischen, Krabben und Schildkröten angefüllt ist, fließt Hunderte von Meilen durch fruchtbare Gegenden, aber sein Wasser ergießt sich nicht ins Meer, sondern ein wenig nördlich vom Äquator verliert sich der Fluß in einer Ebene, wässert Gegend, nur einige Meilen vom Indischen oder Stillen Ocean entfernt.

Nordamerika hat einen noch merkwürdigeren Fluß aufzuweisen. Er befindet sich unterirdisch in der westberühmten Mammoth-Höhle in Kentucky. Dort fließt er, etwa dreißig Fuß breit und vierzig Fuß tief, dreißig Meilen unter der Erdoberfläche dahin. Aber nur eine Viertelmeile kann man seinen Lauf verfolgen, dann verschwindet er mit einem Male vollkommen aus dem Gesichtskreis, und verläuft im Sande im nordlichen Sinne des Wortes.

Welch angenehmer Gemalt das Wasser ausfließen kann, zeigen uns zwei kleine Flüssen, der Saas und der Manifisch in der Schweiz. Aus der Vereinigung mehrerer kleiner Quellen entspringend, fließen sie beide zum Fluß eines Berges hin. Dort haben sie sich im Laufe der Zeit nun einen Durchgang durch die Gesteinsmassen gegraben. Meilenweit fließen sie gleichfalls unter der Erde hin, bis sie endlich nur fünfzehn Yards voneinander entfernt wieder an das Tageslicht kommen.

Zum Junge zerbrechen.

Am grimmigen Krimkrieg befreiten sich grimmige Krieger.

Der Reiter Heiter wollte enger Kleider, aber wie kein zweiter nähte der Schneider dem Reiter Heiter die Kleider leider weiter.

Geographische Scherzfragen:

- 1. Wo hat Hannover die Bildung her? - 2. Was ist der Unterschied zwischen dem Städten Eger und Karlsbad? - 3. Wer hatte die größte Sigrläche? - 4. Was ist ein Dammer? - 5. Welche Stadt hat das Ende in der Mitte?

Auflösung:

1. Hannover hat die Bildung her? - 2. Was ist der Unterschied zwischen dem Städten Eger und Karlsbad? - 3. Wer hatte die größte Sigrläche? - 4. Was ist ein Dammer? - 5. Welche Stadt hat das Ende in der Mitte?

Buchstaben-Rästel.

Ein volles Dutzend nimmt für „P“. Ein volles Dutzend auch für „Z“. Sie haben beide ein für sich, aber innerlich dort äußerlich. Daß du den Stoff, machst ich dir raten: Verliere nicht dabei den Faden.

Auflösung:

Das Dutzend nimmt für „P“. Das Dutzend auch für „Z“.

Warum hat der Februar 28 Tage?

Bekanntlich hat der Monat Februar 28 Tage, nur im Schaltjahr wird die Zahl der Tage auf 29 erhöht. Dadurch unterscheidet sich dieser Monat von allen anderen, - nämlich, durch seine Kürze und seine Unbeständigkeit.

Daß unsere Monate nicht gleich lang sind, haben wir den alten Römern zu verdanken. Die Römer haben die Länge und die Namen der Monate festgelegt. Man hat den Monaten ihre Namen nach den Namen der Götter und den religiösen Gebräuchen oder aber auch einfach nach der Reihenfolge gegeben: September, Oktober, November und Dezember bedeuten bei den Römern den sechsten, achten, neunten und zehnten Monat in der Reihenfolge der Monate des römischen Jahres, dessen Beginn auf den 1. März fiel.

Nach der Ermordung von Julius Caesar erhielt der damalige fünfte Monat - Quintilis - zu seinem Gedächtnis den Namen „Julius“ und ist somit unser Monat Juli geworden. Als der Kaiser Octavianus den Titel „Augustus“ annahm, wurde ihm zu Ehren d. z. damalige sechste Monat - Sextilis in „Augustus“ umgenannt. Die Hofschranzen waren damit aber nicht einverstanden, daß der Monat Augustus 30 Tage hätte, während der vorangehende - Julius - länger war und 31 Tage hatte. Der Monat des Kaisers Augustus durfte unter keinen Umständen kürzer sein, als der Monat des Julius Caesar. Anschließendes mußte der Monat Augustus - unser August - mindestens um einen Tag verlängert werden. Das geschah. Damit aber das Gleichgewicht des Jahres gewahrt bleibe, wurde der Monat Februar um einen Tag verkürzt. Dieser Monat hatte bis dahin 29 Tage, denn da für das Jahr nur 365 Tage zur Verfügung standen, waren für ihn als den letzten Monat nicht mehr übrig geblieben.

Mit diesen Veränderungen des Kalenders war man im alten Rom aber noch nicht zu einem endgültigen Ausgleich gelangt. Wenn diese Ordnung geblieben wäre, so hätten die Monate Juli, August und September alle miteinander 31 Tage. Drei Monate hätten einander mit je 31 Tagen war doch etwas ungewöhnlich. Es mußte eine weitere Angleichung gefunden werden. Da man die Monate Juli und August aber nicht kürzen durfte, so kürzte man den Monat September um einen Tag und fügte diesen Tag dem Monat Oktober zu. Auch die Monate November und Dezember wurden entsprechend angepaßt. So wurde die Einteilung der Monate vor beinahe 2000 Jahren geschaffen, die sich bis zum heutigen Tage gehalten hat.



Ein Volk - Ein Führer - ein Reich! Am Jahrestage der nationalsozialistischen Revolution marschierten etwa 400 Jungen der Lübecker Hitlerjugend zur Grenze der vor den Toren der Hansestadt liegenden oldenburgischen Enklave und gruben die Grenzsteine zwischen den beiden Ländern aus. Eine Feier bediente diesen symbolischen Akt.

Militärflugzeug gegen Wolfswedel.

Vor einiger Zeit geschah in Österreich folgendes: Ein volkstümliches Militärflugzeug war unterwegs nach Warthau. Das Wetter war neblig, - die Flieger waren daher gezwungen, die Maschine recht tief heruntergeben zu lassen. Plötzlich sahen sie unter sich

auf der Erde den jagenden Schritten eines Bauern. Der Bauer hieß aus Leidenschaft auf sein Pferd ein. Hühnerschnell floh der Flüchtling vorwärts. Etwa 100 Meter hinter dem Schützen saßen aber eine Meute von sechs Tieren, die von oben wie Hunde ansahen.

Quers dachten die Flieger, daß es sich hier um die Hunde des Bauern handele. Als der Bauer sich aber fortwährend umdrehte und das Pferd immer zu größerer Eile antrieb wurde es den Fliegern klar, daß die Tiere nicht Hunde, sondern - Wölfe waren, die jetzt das Pferd und den Menschen angreifen wollten.

Hier war eilige Hilfe nötig. Die Flieger gingen schnell auf's Feld nieder und die Maschine kam glücklicherweise zwischen dem Schützen und dem Hund zu liegen. Die Wölfe schienen zuerst eingeschüchtert, aber bald die Flieger heruntergelassen konnten, brangen sie bereits an den Wänden des Flugzeuges hoch und bissen in die Tragflächen hinein. Der Angriff auf das Flugzeug dauerte aber nur einige Sekunden. Offenbar sahen die Wölfe ein, daß dort keine Beute zu holen war und wollten sich ihrem früheren Beutetier wieder zuwenden. Noch ehe sie aber wenige Schritte getrun hatten, ergriff sie das Maschinengewehr des Flugzeuges. Drei Wölfe fielen gleich tot, um der Welt saute heute in Tobensangst an dem Bauer vorbei in den Wald hinein. Der Bauer war gerettet.

Der, Die, Das.

Ein Geograph hat die nette Feststellung gemacht, daß die drei deutschen Artikel: Der, Die, Das auch in der Geographie vorkommen. Der ist eine Stadt in Oberbayern mit 3000 Einwohnern. Die ist eine Stadt in Schwaben, südwestlich von Gremelob an der Dröme gelegen, einem

Die Schlittenfahrt eines Pechvogels.



- 1. Der neue Rennschlitten arbeitet herrlich über's Eis.
- 2. Doch führt ein Zusammenstoß jedes Verhängnis.
- 3. Ein zerstückelter Arm und rotgeschiffene Ohren bleiben zur Erinnerung.



- 4. Das wäre nicht wichtig, aber nun wird auch der Wagen erheblich getramm.
- 5. Ein letzter Versuch führt unglücklicherweise in die Schußbahnen eines Schuttschneidens.
- 6. Und da jetzt auch der Fuß kein Teil hat, ist es Zeit, sich auf den Heimweg zu machen.

**Ein herrlicher Anblick!**



Es schenkt mir nach Erhalt der Bilder ein bequemes, hand- und wertiges Mädelchen und Sie es wie meine vielen zufriedenen Kundinnen!

**Schenken Sie mir Ihr Vertrauen!**

Schließen Sie junges Mädelchen meine Arbeit-Verkaufsräume!

Sie können sich dann über meine **besten Leistungsfähigkeit** Briefe, Qualitäts, Formen, auf Empfehlung, besser informieren.

**Schütze**

**Inh.: A. Gieseler**

Merseburg Entenplan 9

— Ich brauche Sie gern! —

**Rundfunk**

**Freitag, Sonntag, 4. Februar.**

8.05: Hamburger Solofonzert.  
 8.15: Rundfunkkonzert.  
 8.20: Chorleitung der Rundfunk-Sinfonie-Orchester.  
 8.25: Choralische Morgenfeier.  
 10.00: Das ewige Reich der Deutschen. Eine Festschrift.  
 11.15: Einführung in die folgende Sendung.  
 11.30: Weihnachtsfeier: Mit Friede u. Freude ist sehr schön. Kantate von Johann Sebastian Bach.  
 12.00: Stammtisch aus der Heimherhalle.  
 13.00: Mittagskonzert.  
 14.00: Wetter und Zeit.  
 14.05: Was wir bringen (das Programm der Woche).  
 14.30: Sportblätter.  
 15.15: Klaviermusik gespielt v. Erich Klähn.  
 16.40: Liberalische Revue. Dr. Friedrich Schwarz.  
 16.00: Unterhaltungskonzert v. Rundfunkorchester.  
 17.00: Fünftägige Reflektionen und Märchen des Rundfunkorchesters.  
 18.00: I. An die junge Front der Arbeit. Es sprechen der Führer der Arbeitsschaffenden Dr. Weg und Karl Grell. II. Jugend ist Revolution. Eine Festschrift von Hermann Roth.  
 18.30: Schallplatte.  
 19.25: Alte Lieder in neuer Form. (Schallplatten).  
 19.40: Sportbericht.  
 20.15: Rundfunkkonzert.  
 20.45: Neuer Wiener Palastbald.  
 21.00: Von Kaiserlich.  
 22.30: Nachrichten und Zeit.  
 22.40: Mitteldeutsche und Sportnachrichten.  
 23.10: Musikalische Karneval. Nachrichten des Rundfunkorchesters.  
 24.00: Unterhaltungskonzert.

**28. Sonntag, den 4. Februar.**

8.15: Rundfunkkonzert.  
 8.30: Tagesgespräch.  
 8.35: Hamburger Solofonzert.  
 8.00: Stunde der Scholle.  
 8.45: Morgenblätter.  
 Anschließend: Gedenken des Herrn Doms.  
 10.00: Wetter.  
 10.15: Sport.  
 11.00: Von deutscher Art und Kunst. Vortrag von Werner Pfeiffer.  
 11.15: Gewerbetätigkeit.  
 11.30: Mit Friede und Freude ist sehr schön. Kantate Nr. 129 von Johann Sebastian Bach.  
 12.00: Glückwünsche.  
 12.05: Anschließend: Neue Stunde.  
 12.50: Zeitfragen.  
 13.00: Neue Stunde.  
 14.00: Rundfunkkonzert.  
 14.15: Rundfunkkonzert. Der kleine Wald (2. Teil). Leitung: Otto Bollmann.  
 14.30: Wie entsteht ein Schachproblem? Sprecher: Schachmeister Dr. Kurt Dietrich und Schachmeister Kurt Richter.  
 14.45: Dritte Stunde aus der Schallplatte seit 1900. Unterhaltung zwischen Edwin Eick und Jodya Großmann.  
 15.00: Unterhaltungskonzert.  
 16.00: Unterhaltungskonzert.  
 16.30: Klavier aus der Grünen Woche.  
 16.45: Unterhaltungskonzert.  
 17.45: Die Rundfunkabteilung des Landes Groß-Berlin verteilt aus der Gedächtnis-Expedition 200 Radiogeräte an die Opfer des Krieges und der Welt.  
 18.00: An die junge Front der Arbeit. Es sprechen der Führer der Deutschen Arbeitsschaffenden Dr. Weg und Karl Grell.  
 Anschließend: Jugend ist Revolution. Eine Festschrift von Hermann Roth.  
 18.30: Schallplatte.  
 19.25: Alte Lieder in neuer Form.  
 19.40: Sportbericht.  
 20.15: Rundfunkkonzert.  
 20.45: Neuer Wiener Palastbald.  
 21.00: Von Kaiserlich.  
 22.30: Nachrichten und Zeit.  
 22.40: Mitteldeutsche und Sportnachrichten.  
 23.10: Musikalische Karneval. Nachrichten des Rundfunkorchesters.  
 24.00: Unterhaltungskonzert.

**Sprechstunden-Verlegung!!!**

Ab 5. Februar 1934 finden meine Nachmittags-Sprechstunden nur noch Montags und Donnerstags von 5 bis 6,30 Uhr, statt.

Vormittags-Sprechstunden wie bisher 8—10 Uhr.

**Dr. med. Boettcher, Burgstr. 8**

**Taschenuhr** mit gepulvertem 3.33. deutschen Ankerwerk. Garantiert für 2 Jahre.

Nr. 3 Herrenstaschenuhr, vernickelt, M. 1,90  
 = 4 vernickelt mit Gold, Schmal- und Ovalbügel, M. 2,90  
 = 5 dies. m. braun. Werk, M. 2,90  
 = 6 Sprunguhr, 3 Docket vernickelt, M. 5,50  
 = 7 Damenuhr, st. Werk, M. 3,50  
 = 8 Armbanduhr mit Lederarmband, M. 2,70

Nickeluhre M. 0,25. Doppelkette, vergoldet M. 0,50. Kapsel M. 0,20. Wachen, G. Metallwerk, M. 1,85. Vers. bez. Nachh. Total gest. Jahresumh. 15.000 Uhr.

Uhrmacher FRITZ HEINECKE Braunschweig 212, A. Schwarz, Berg

**I. Zeileis-Heil-Institut**

für körperliche und Gemütsleiden

**Leipzig, Georgi-Ring 9**

Persönliche Behandlung durch den Besitzer Dr. R. Wilde, ab 9 Uhr früh — Fernsprecher 12413

Bitte aufbewahren

Nur ein Handgriff und der Ofen ist bedient

Erprobt und von jedem gelobt wird er

**Große-Dauerbrand-Ofen DRP.** für Zimmerbeheizung

Unveränderliche, kostengünstige Vorführung

**Paul Müller** Halle a. S. - Wittenf. 9 - Tel. 24 68

**Fabelhafte Auswahl diese Auswahl**



Hier finden Sie

bestimmt das Richtige. Die Bedienung erfolgt durch Fachleute. Teilzahlung gestattet. Vorführung auch in Ihrem Heim.

**Radio-Schnorr**

Merseburg, Gothastr. 38, Fernruf 2762

**Werdet Kund- funkhörer!**

**Gottesdienst-Anzeigen**

**Sonntag, den 4. Februar 1934**

**Sexagezima**

Aufste: Für die Franziskaner Stiftungen.

Es predigen:

Dom 10 Uhr, Sand. Schulz, (Missions- Pastor Schödel). 11.15 Uhr, Rindberggottesdienst.

Städt: 10 Uhr, Pastor v. Probst. 11.15 Uhr Rindberggottesdienst, Pastor Riem.

Christi Kapelle 14 Uhr Gottesdienst, Pastor Probst.

Rindberg 10 Uhr, Pastor Gottesdien. Im Anstich! Seide und heil. Abendmahl. 11.30 Uhr, Rindberggottesdienst.

Streu: Kapelle 10.30 Uhr, Pastor Schäfer. 11.45 Uhr Rindberggottesdienst, derlei.

Neumarkt 10 Uhr, Pastor Probst. Im Anstich! Gemeindevorstellung der nachfolgenden Gemeindeglieder.

Ulrich 8 Uhr, Pastor im Jugendheim, Pastor Berthelmann.

11-Röhren Nikolaikirche, 8 Uhr Gottesdienst, Pastor Lange.

Neuna Friedensfeier. 9.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Lange. 10.45 Uhr Rindberggottesdienst.

Neuna-Odenau: Gedenkstunde. 8.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Wittenf. 9.15 Uhr, Rindberggottesdienst.

5. D. 11.15 Uhr, Pastor Euffe.

Streu 14 Uhr, Pastor Wölger.

Streu 10.30 Uhr, Rindberggottesdienst.

Streu 10.30 Uhr, Rindberggottesdienst.

Streu 10.30 Uhr, Rindberggottesdienst.

Riem: Karbela 10.30 Uhr, Pastor Schleiermacher.

**Städt: 10 Uhr, Pastor v. Probst.**

**Christi Kapelle 14 Uhr Gottesdienst, Pastor Probst.**

**Rindberg 10 Uhr, Pastor Gottesdien. Im Anstich! Seide und heil. Abendmahl. 11.30 Uhr, Rindberggottesdienst.**

**Streu: Kapelle 10.30 Uhr, Pastor Schäfer. 11.45 Uhr Rindberggottesdienst, derlei.**

**Neumarkt 10 Uhr, Pastor Probst. Im Anstich! Gemeindevorstellung der nachfolgenden Gemeindeglieder.**

**Ulrich 8 Uhr, Pastor im Jugendheim, Pastor Berthelmann.**

**11-Röhren Nikolaikirche, 8 Uhr Gottesdienst, Pastor Lange.**

**Neuna Friedensfeier. 9.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Lange. 10.45 Uhr Rindberggottesdienst.**

**Neuna-Odenau: Gedenkstunde. 8.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Wittenf. 9.15 Uhr, Rindberggottesdienst.**

**5. D. 11.15 Uhr, Pastor Euffe.**

**Streu 14 Uhr, Pastor Wölger.**

**Streu 10.30 Uhr, Rindberggottesdienst.**

**Streu 10.30 Uhr, Rindberggottesdienst.**

**Streu 10.30 Uhr, Rindberggottesdienst.**

**Riem: Karbela 10.30 Uhr, Pastor Schleiermacher.**

**Städt: 10 Uhr, Pastor v. Probst.**

**Christi Kapelle 14 Uhr Gottesdienst, Pastor Probst.**

**Rindberg 10 Uhr, Pastor Gottesdien. Im Anstich! Seide und heil. Abendmahl. 11.30 Uhr, Rindberggottesdienst.**

**Streu: Kapelle 10.30 Uhr, Pastor Schäfer. 11.45 Uhr Rindberggottesdienst, derlei.**

**Neumarkt 10 Uhr, Pastor Probst. Im Anstich! Gemeindevorstellung der nachfolgenden Gemeindeglieder.**

**Ulrich 8 Uhr, Pastor im Jugendheim, Pastor Berthelmann.**

**11-Röhren Nikolaikirche, 8 Uhr Gottesdienst, Pastor Lange.**

**Neuna Friedensfeier. 9.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Lange. 10.45 Uhr Rindberggottesdienst.**

**Neuna-Odenau: Gedenkstunde. 8.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Wittenf. 9.15 Uhr, Rindberggottesdienst.**

**5. D. 11.15 Uhr, Pastor Euffe.**

**Streu 14 Uhr, Pastor Wölger.**

**Streu 10.30 Uhr, Rindberggottesdienst.**

**Streu 10.30 Uhr, Rindberggottesdienst.**

**Streu 10.30 Uhr, Rindberggottesdienst.**

**Riem: Karbela 10.30 Uhr, Pastor Schleiermacher.**

**Städt: 10 Uhr, Pastor v. Probst.**

**Christi Kapelle 14 Uhr Gottesdienst, Pastor Probst.**

**Rindberg 10 Uhr, Pastor Gottesdien. Im Anstich! Seide und heil. Abendmahl. 11.30 Uhr, Rindberggottesdienst.**

**Streu: Kapelle 10.30 Uhr, Pastor Schäfer. 11.45 Uhr Rindberggottesdienst, derlei.**

**Neumarkt 10 Uhr, Pastor Probst. Im Anstich! Gemeindevorstellung der nachfolgenden Gemeindeglieder.**

**Ulrich 8 Uhr, Pastor im Jugendheim, Pastor Berthelmann.**

**11-Röhren Nikolaikirche, 8 Uhr Gottesdienst, Pastor Lange.**

**Neuna Friedensfeier. 9.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Lange. 10.45 Uhr Rindberggottesdienst.**

**Neuna-Odenau: Gedenkstunde. 8.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Wittenf. 9.15 Uhr, Rindberggottesdienst.**

**5. D. 11.15 Uhr, Pastor Euffe.**

**Streu 14 Uhr, Pastor Wölger.**

**Streu 10.30 Uhr, Rindberggottesdienst.**

**Streu 10.30 Uhr, Rindberggottesdienst.**

**Streu 10.30 Uhr, Rindberggottesdienst.**

**Riem: Karbela 10.30 Uhr, Pastor Schleiermacher.**

**Städt: 10 Uhr, Pastor v. Probst.**

**Christi Kapelle 14 Uhr Gottesdienst, Pastor Probst.**

**Rindberg 10 Uhr, Pastor Gottesdien. Im Anstich! Seide und heil. Abendmahl. 11.30 Uhr, Rindberggottesdienst.**

**Streu: Kapelle 10.30 Uhr, Pastor Schäfer. 11.45 Uhr Rindberggottesdienst, derlei.**

**Neumarkt 10 Uhr, Pastor Probst. Im Anstich! Gemeindevorstellung der nachfolgenden Gemeindeglieder.**

**Ulrich 8 Uhr, Pastor im Jugendheim, Pastor Berthelmann.**

**11-Röhren Nikolaikirche, 8 Uhr Gottesdienst, Pastor Lange.**

**Neuna Friedensfeier. 9.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Lange. 10.45 Uhr Rindberggottesdienst.**

**Neuna-Odenau: Gedenkstunde. 8.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Wittenf. 9.15 Uhr, Rindberggottesdienst.**

**5. D. 11.15 Uhr, Pastor Euffe.**

**Streu 14 Uhr, Pastor Wölger.**

**Streu 10.30 Uhr, Rindberggottesdienst.**

**Streu 10.30 Uhr, Rindberggottesdienst.**

**Streu 10.30 Uhr, Rindberggottesdienst.**

**Riem: Karbela 10.30 Uhr, Pastor Schleiermacher.**

**Städt: 10 Uhr, Pastor v. Probst.**

**Christi Kapelle 14 Uhr Gottesdienst, Pastor Probst.**

**Rindberg 10 Uhr, Pastor Gottesdien. Im Anstich! Seide und heil. Abendmahl. 11.30 Uhr, Rindberggottesdienst.**

**Streu: Kapelle 10.30 Uhr, Pastor Schäfer. 11.45 Uhr Rindberggottesdienst, derlei.**

**Neumarkt 10 Uhr, Pastor Probst. Im Anstich! Gemeindevorstellung der nachfolgenden Gemeindeglieder.**

**Ulrich 8 Uhr, Pastor im Jugendheim, Pastor Berthelmann.**

**11-Röhren Nikolaikirche, 8 Uhr Gottesdienst, Pastor Lange.**

**Neuna Friedensfeier. 9.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Lange. 10.45 Uhr Rindberggottesdienst.**

**Neuna-Odenau: Gedenkstunde. 8.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Wittenf. 9.15 Uhr, Rindberggottesdienst.**

**5. D. 11.15 Uhr, Pastor Euffe.**

**Streu 14 Uhr, Pastor Wölger.**

**Streu 10.30 Uhr, Rindberggottesdienst.**

**Streu 10.30 Uhr, Rindberggottesdienst.**

**Streu 10.30 Uhr, Rindberggottesdienst.**

**Riem: Karbela 10.30 Uhr, Pastor Schleiermacher.**

**Städt: 10 Uhr, Pastor v. Probst.**

**Christi Kapelle 14 Uhr Gottesdienst, Pastor Probst.**

**Rindberg 10 Uhr, Pastor Gottesdien. Im Anstich! Seide und heil. Abendmahl. 11.30 Uhr, Rindberggottesdienst.**

**Streu: Kapelle 10.30 Uhr, Pastor Schäfer. 11.45 Uhr Rindberggottesdienst, derlei.**

**Neumarkt 10 Uhr, Pastor Probst. Im Anstich! Gemeindevorstellung der nachfolgenden Gemeindeglieder.**

**Ulrich 8 Uhr, Pastor im Jugendheim, Pastor Berthelmann.**

**11-Röhren Nikolaikirche, 8 Uhr Gottesdienst, Pastor Lange.**

**Neuna Friedensfeier. 9.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Lange. 10.45 Uhr Rindberggottesdienst.**

**Neuna-Odenau: Gedenkstunde. 8.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Wittenf. 9.15 Uhr, Rindberggottesdienst.**

**5. D. 11.15 Uhr, Pastor Euffe.**

**Streu 14 Uhr, Pastor Wölger.**

**Streu 10.30 Uhr, Rindberggottesdienst.**

**Streu 10.30 Uhr, Rindberggottesdienst.**

**Streu 10.30 Uhr, Rindberggottesdienst.**

**Riem: Karbela 10.30 Uhr, Pastor Schleiermacher.**

**Eine ganz große Sache!**

In unserem

**Inventur Verkauf**

Liegen noch Stoffe, über deren Preis jeder staunt, aber wohlbedacht, dennoch gute Qualitäten

**Einige Preis-Beispiele:**

B. w. Mokett 130 cm breit, modern gestreift für Sofa-Bezug pro Meter **3.50**

Mohair, grün gemustert 110 cm breit, für Möbelbezug, ..... pro Meter **5.00**

Woll-Gobelin, braun, klein gemustert 130 cm breit für Sofa und Couch, ..... pro Meter **4.00**

Mohair, flach gewebt 60 cm breit für Polsterer, ..... pro Meter **1.50**

bedr. Vorhangstoff 130 cm breit, Rüfenmuster, ..... pro Meter **0.50**

bedr. Rüfen 130 cm breit, für alle Zwecke verwendbar, ..... pro Meter **0.40**

**Arnold & Troitzsch**

Das Spezialhaus am Kleinschmieden

Halle

**Oele:** Knochenöl / Maschinen-, Motoren-, Zentrifugen-, Zylinder-Ole in bester Qualität, Spezial-Ole auf besondere Anfrage

**Fette:** Huftet / Wagenfett / Lederfett, schwarz und gelb Staufferfett / Kammerfett / Spezial-Fette auf besondere Anfrage

**Verschiedenes:** Viehsalz / Lederlack / Riemenwachs / Torfmüll und -streu / Leuchtöl / Leuchtöl / Waschlauge, Kokostrich / Putzwolle, weiß und bunt, u. a. m.

**Baumaterialien** Steinezeugwaren

**Eduard Klauß**

Merseburg a. d. Saale

Windberg 3 Tel. 2327

**Naturheilkundiger Knöfel**

trüder Heiler in Krefeld

Jeden Montag von 10 bis 16 Uhr

Dienstag von 8 bis 12,30 Uhr in

Merseburg, Breite Str. 13 (Eingang

Straßenbahn-Station) im Erdgeschoss

**2 Feurid-Pianos** sehr gut erhalten

**Pianohaus Maercker**

Halle

Wahlverhandlung am Frankoplatz

**Hochschule f. Musik in Sondershausen**

Ausbildung in allen Fächern der Musik bis zur Reife. Opernschule. Musiklehrerexamen. Großes Schillerorchester. Eintritt: Ostern, Oktober und jederzeit. Prospekt kostenlos.

**Direktion: Professor C. A. Corbach.**

**Wer will im Frühjahr ein neues Fahrrad kaufen?**

Schreiben Sie uns, wir machen Ihnen einen Vorschlag, der Sie begeistert.

**Fahradstricker, Brackwede-Bielefeld 250**

**Ein pfiffiger Linn**

eine verlässliche Mode - verbindet das Schöne mit dem Gesunden, Naturhaften, Fall macht es unerschütterlich, kräftig, wie Sie. Tragen Sie die ...

**Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee**

Unrecht! Müde u. im find un- garantiert reines

**Gallensteine**

Trink Ayur-Fei, diesen be- konnter Mittel für Gallen- steine. Labor, Magen, M. 2,25 in den Apotheken, Probebeutel umsonst durch

**KYFAHAUSER-TECHNIKUM**

DR. INGENIEUR u. VERWALTUNGSDIREKTOR

**Das war fast!**

und hätte, wie man diese Photographie sieht, in einem Moment die Welt verlassen. Er hat sich selbst in einem Moment die Welt verlassen. Er hat sich selbst in einem Moment die Welt verlassen. Er hat sich selbst in einem Moment die Welt verlassen.

**2 Feurid-Pianos** sehr gut erhalten

**Pianohaus Maercker**

Halle

Wahlverhandlung am Frankoplatz

**Hochschule f. Musik in Sondershausen**

Ausbildung in allen Fächern der Musik bis zur Reife. Opernschule. Musiklehrerexamen. Großes Schillerorchester. Eintritt: Ostern, Oktober und jederzeit. Prospekt kostenlos.

**Direktion: Professor C. A. Corbach.**

**Wer will im Frühjahr ein neues Fahrrad kaufen?**

Schreiben Sie uns, wir machen Ihnen einen Vorschlag, der Sie begeistert.

**Fahradstricker, Brackwede-Bielefeld 250**

**Das war fast!**

und hätte, wie man diese Photographie sieht, in einem Moment die Welt verlassen. Er hat sich selbst in einem Moment die Welt verlassen. Er hat sich selbst in einem Moment die Welt verlassen. Er hat sich selbst in einem Moment die Welt verlassen.







# INVENTUR-VERKAUF

KAUFGELEGENHEITEN DURCH STARK HERABGESETZTE PREISE IN ALLEN ABTEILUNGEN

## Damen-Kleider

**Damen-Kleider** 1,95  
aus melligen Barchenstoffen in vielen schönen Form., auch in groß. Weiten

**Damen-Kleider** 4,90  
aus reinwollenen modernen Stoffen in hübschen Formen u. Farben 7,90

**Dam.-Nachmittags-Kleider** 9,75  
aus prima Flanenga, Flamiel oder Borkenkreppl. modisch. Machart. 12.75

**Elegante Damen-Kleider** 19,75  
aus den schönsten Geweben in Wolle u. Wolle mit künstl. Seide, nach Modellen gearbeitet 24.75

**Vornehme Damen-Kleider** 29,75  
eleg. Modellkopien, besond. auch Nachmittagskleid. f. starke Damen aus den wertvollst. Stoffen d. Saison

## Damen-Mäntel

**Damen-Mäntel** 14,75  
aus schwer. Wintermantelstoff., voll- weit geschn., auf Duchesse, m. groß. Rauchlamm-Schalokragen . . . 19.75

**Damen-Mäntel** 24,75  
besonders gute Stoffqualitäten, a. Duchesse m. echt. Opossumkr.

**Damen-Mäntel** 29,75  
erstkl. Stoffe, mit gepflegt. Riesenerkld. Stoffe, in großer Answ. für Normal und unters. Figuren

**Damen-Mäntel** 39,50  
beste Stoffqualitäten a. Marocain gearbeitet mit schönst. Edelpelzkr.

**Frühjahrs-Mäntel** 19,75  
in moderner Verarbeitung und aus guten Stoffen (vorjährig) . . . 29.75

## Moderne Stoffe

**Kleider-Bouclé** 88  
reine Wolle, gute Kleiderware, in großer schöner Farbauswahl

**Krepp-Marocain** 95  
etwa 95 cm breit, weichfließendes Gewebe in fast allen Farben, mit unbedeutenden Fehlstellen . . .

**Flanenga** 1,45  
etwa 95 cm breit, die strapazierfähige u. elegante Kleiderware, alle Farben

**Matt-Krepp** 1,65  
etwa 95 cm breit, wundervolles Gewebe für Abendkleider und Büsen . . .

**Kleider-Schotten** 58  
in Riesenauswahl neuer Stellungen für Kleider und Verarbeitungen . . . 1.45 88

## Enorm billig:

**Damen-Strümpfe** 58,  
aus besond. feiner künstl. Mattseide mit unbedeutenden Fehlstellen 78

**Damen-Pullover** 95,  
in verschiedenen schönen Ausführungen, Reisposten . . . 2.95

**Damen-Strickwäsche** 48,  
Hemden und Höschen aus feinen Garnen gestr., enorm preiswert 78

**Damen-Unterkleider** 1,65  
aus feinem Maticharmeuse mit großen Motiven . . . 2.95

**Herren-Oberrhemden** 1,95  
weiß oder farbig mit Kragen . . . 2.95

**Herren-Sporthemden** 1,95  
aus guten Touringstoffen mit Binder oder feinfarbige Sportstoffe . . . 2.95

## Gardinen — Teppiche — Decken — Dekorationen

<b>Bouclé-Teppiche</b> sehr strapazierfähig, Julgewebe in sehr schönen Mustern Größe etwa 150 200 200 300 9.80 14.75	<b>Bouclé-Teppiche</b> rein Haargarn etwa 150 200 250 300 350 12.75 19.75 29.50	<b>Tournay-Teppiche</b> in besonders gediegener Ausführung etwa 170 200 250 300 350 39.- 59.- 98.-
--	---	--

**Schwedenstreifen** 38  
etwa 80 cm breit, inlathren, viele schöne Streifen . . . 58 48

**Halbstore-Meterware** 68  
mit kunstseid. Effekten und Fran- sen verarbeitet . . . 95 78

**Dekorations-Stoffe** 95  
in Kunstseiden-Ausführung, 120 cm breit . . . 1.65 1.25

**Kunstseid. Überdekorationen** 3,90  
dreiteilig, aus schwer. Jaquardrps Serie I 5.90 Serie II 4.90 Serie III

**Madras-Garnituren** 95  
besonders billig, dreiteilig, echt- farbig . . . Garnitur

**Gardinen-Volles** 58  
besonders große Sortimente, ent- zückende Muster . . . 85 78

**Landhaus-Gardinen** 15  
etwa 60 cm breit, bunt Elamine 24, weiß Elamine 18

**Sofadecken / Wandbehänge** 95  
enorm billige Sonderposten . . .

Unsere **Schuhwaren** bringt **hervorragend billige Angebote**  
Rest- und Einzelpaare ganz enorm im Preise herabgesetzt!

# Conitzer

... stand ab vom Wege, aber es lohnt sich!

**Ford** deutscher Wagen 421 PS. ab 1. Febr. nur noch **2350,-** Mk.  
Autorisierte Vertretung nur **Friedrich Engel** Großtänker

**Neue Gänseledern**  
zum Selbststreifen, m. Damen, dopp. gewaschen und gereinigt, Pid. 1.50, best. Qualität 2.50. Kleine Federn la Volltaunen 7.00, 8.00. Gerisene Federn mit Önnen 3.25 u. 4.25, sehr zart u. weich 3.50, la 6.25. Preiswerte Garantie-Inlett. Versand p. Nachnahme, ab 5 Pfd. postfrei. Garantie für reelle, staubfreie Ware. Nehme Nichterfallendes zurück.  
**Frau A. Wodrich**, Gänselederverwäscheri Neutrebbin 176 (Oderbruch).

**4 Punkte** in Möbel- und Polsterwaren  
● große Auswahl  
● niedrigste Preise  
● gute Qualitäten  
● sorgfältig. Bedienung  
sind es, auf die ich seit Jahren Wert lege, um die Zufriedenheit meiner Kunden zu erlangen. Daher kaufen Sie immer preiswert und gut in der bekannten  
**MOBELHALLE KURT GENTZEL**  
Merseburg, Wei., anseiser Str. 11  
— Lieferung überall hin —  
Eig. Tischler- u. Polsterwerkstatt  
Aml. zugelassen z. Entgegen- nahme von Ehesstandsdielen und Bedarfsdeckungscheinen.

**Inventur-Verkauf!**  
bei **Pantoffel-Fricke Entenplan Nr. 4**  
Arbeitsschuhe 40-46 **3.75 M.** Braune Spangenschuhe 30-35 **2.95 M.**  
Holzschuhe, gefüllter 40-46 **3.75 M.** Lack-Spangenschuhe 30-35 **2.95 M.**  
**Sportschuhe bedeutend herabgesetzt**  
Türnschüpler mit roter Sohle gewendet 27-42 **39 Pf.**

**Sanatorium Alltheide**  
neue ärztliche Leitung:  
**Professor Dr. Schlecht**  
bisher Ebenhause-München früher Universitätsprof. in Kiel  
Indikationen:  
Herz- und Kreislaufkrankheiten, Nierenkrankheiten, Blat- und Stoffwechsellkrankheiten (bes. Diabetes) Mogen- und Darmkrankheiten, Innere Sekrete (bes. Basedow).  
Eigene Sprudelbäder im Hause Ermäßigte Preise, Pauschaluren, Telefon 216 Auskunft und Prospekte durch Sanatorium Alltheide.

**Kur-Café Bad Dürrenberg**  
Sonntag und Sonntag, 4-1 Uhr  
**Gr. Funterbunter Abend m. Tanz**  
mit Sarah Werner/Verlin, b. Viertersteigen. In Tanzsport-Kapelle. Gesangs-Einlage. Überraschungen u. a. m. Eintritt frei!

**MOBEL**  
Alle Möbel und niedrigste Preise für alle Kreise **REDDIGAN** jetzt Teichstr. 17 (am Gotthardteich)  
Bitte besicht. Sie meine Schaufenster

**Wilhelm Kunze**  
Obere Breite Straße Nr. 14  
Molkereiprodukte täglich frische Vollmilch, Schaffpöcher-Quark, Butter, Käse u. Quark, Eier  
Auf Wunsch gefüllte Sahne

**Bierstube Sonnenwintel** Wo?  
Damenstrümpfe Herren-Socken, Sportstrümpfe mit zerriss. Sohl. lassen sich mit best. Mat. wie neu herr. **Karl Tänzer** Merseburg, Entenplan

**Städt. Theater „Sonne“**  
Täglich 5.30 und 8.10 Uhr  
**Willy Frisch**  
Des jungen Deffauers große Liebe  
Jugendliche haben Zutritt  
Sonntag 2 Uhr: Große Jugendvorstellung „Der junge Deffauer“

**Union Theater**  
Täglich 6 und 8.10 Uhr  
Die große romantische Fäule-gem  
**Die Himmelsflotte**  
Jugendliche haben Zutritt

**9. Fremdenvorstellung**  
Die Fiedermaus  
Operette von Joh. Strauß  
Sonntag, den 11. Febr., 15 Uhr. Fortsetzung, b. 3. Uel. 10 Uhr. 15 Uhr. d. Reichsbahn u. Halle-Verth. Eisenbahn vom 5. bis 8. Februar, 18 Uhr. Preise der Plätze 0.35 bis 2.50 Stk.

**M.S.S.**  
Kappen-Zeit  
In unserer am Sonntag, den 8. Februar 1934, um 20 Uhr, im „Zitoli“ stattfindenden  
Merseburger Schwimmertag

**Schützenhaus**  
Morgen Nachmittag  
Unterhaltungskonzert abends Tanz  
**KA SINO DIELE**  
Jeden Sonntag Tanzabend

**Butter**  
hervorragender Güte und Wohlgeschmack

**Butter-Krause**

**Hotel „Drei Schwäne“**  
Sonntag und Sonntag  
**Boobierfest**  
Es ladet freundlich ein. Der Wirt

Reparaturen gewisshaft und schnell  
**Max Schneider**  
Mechanikmstr. Schmalz Str. 19